

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst 10 Pf. Sonntagsbeilage: pro Jahr 100.000, p. Halbjahr 50.000, p. Quartal 25.000, p. Woche 17.500. Mit Post-Zuschlag: p. Quartal 25.000, p. Halbjahr 50.000, p. Jahr 100.000. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von H. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inzeraten 8 Kop., für das Anst. 50 Pf., resp. 20 Pf. Melamen: 50 Kop. pro Pettizelle oder deren Raum. Inzerate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (27. Juli) 9. August 1910.

Abonnements-Exemplar

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. Kunsultation unentgeltlich. Plombieren Franzer Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerkrankung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 25 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

J. L. BECK empfängt Mikolajewskastr. 34, von 8-10 Uhr früh und von 5-7 abends

Inländische Nachrichten. St. Petersburg.

Die Allerhöchste bestätigte Enquete-Kommission für die russische Eisenbahnwirtschaft ist unter Vorsitz des Ingenieur-Generals N. N. Petrow dieser Tage zur Beschließung einer Reihe von Eisenbahnen geschritten und begann mit den Nordwestbahnen. Der Bahnverwaltung wurde nach der „Pet. Ztg.“ eine Reihe von Fragen vorgelegt, welche die kommerziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bahn anlangten. Die Kommission erkannte an, daß die Verwaltung sich mit ihren Maßnahmen auf dem rechten Wege befindet, auf dem viel erreicht werden könne. In den letzten drei Jahren haben die Exploitationsresultate der Nordwestbahnen einen bedeutenden Aufschwung genommen, indem sich die Brutto-Einnahmen des Jahres 1909 auf 19,550,000 Rbl. gegen 17,700,000 Rbl. im Jahre 1907 belaufen, die Nettoeinnahmen auf 9,400,000 Rbl. gegen 5,200,000 im Jahre 1907. Die Kommission wandte ihre Aufmerksamkeit u. a. dem Umstande zu, daß die Brücke über die Duna für Lokomotiven von acht Räderpaaren zu schwach ist und daß sich die auf 350,000 Rbl. veranschlagten Kosten des Umbaus dieser Brücke bereits in einem Jahre bezahlt machen würden. Der entsprechende Kredit soll erbeten werden. Die Kommission beschloß die Linie Narwa-Neval-Gapsal und begab sich sodann über Dorpat und Pleskau auf die Warschauer Bahn. Es wurde in Aussicht genommen, noch in diesem Jahre zum Bau eines speziell für die Aufbewahrung und Abladung von Beeren und Früchten bestimmten Packhauses auf der Petersburg-Warschauer Linie zu schreiten. Auf der Station Neval wurde die Kommission zu einer Sitzung des Nevaler Wärsenkomitees aufgefordert, welches seine Wünsche betreffs Verbesserung der Transportverhältnisse nach Neval im Zusammenhang mit der Entwicklung des Nevaler Handels äußerte. Und wann werden auf der Lodzer Bahn Verbesserungen eingeführt?

Ranzle formalismus. Es existiert eine Verordnung des Ministeriums der Wegkommunikationen, der zufolge alle Lieferungen für die Staatsbahnen nur russischen Fremden übergeben werden dürfen. Nun hatte der Vertreter der Fabrik für feuerfeste Ziegel in Borowitschi (Kowgorod) sich um eine Lieferung für die Staatsbahnen bemüht. Die Verwaltung der Südwestbahnen forderte daraufhin den Bewerber auf, Zeugnisse dafür beizubringen, daß die Borowitscher Fabrik sich innerhalb der Grenzen Russlands befindet. Die Verwaltung der Südwestbahnen weiß also nicht mehr, daß Kowgorod ein uraltes russisches Land ist. „Groß-Kowgorod“ ist schon vergessen! Man fordert Beweise seiner Zugehörigkeit zu Russland!

Begnadigung A. S. Gutschkows. Wie die „Peterburgskaja Gaseta“ hört, werde A. S. Gutschkow seine auf einen Monat lautende Festungshaft auf eine Woche verkleinert werden. Auf A. S. Gutschkow werde das neue Gesetz betreffend die vorzeitige bedingte Haftentlassung angewandt werden.

Zur Ermordung Buturlin's. Dr. Pantshenko hat den verurteilten Rechtsanwalt M. K. Adamow aufgefordert, ihn vor Gericht zu verteidigen. De Sach wird von dem ihm. General Kusjmin - Karawajew verteidigt werden.

Vergessene aber nicht verlorene Sachen. Die Stadthauptmannschaft legt die Frage an, die in den Tramwaywaggons und in den sonstigen Fuhrwerken von den Fahrern zurückgelassenen Sachen für vergessen, aber nicht für verlorene anzusehen. Der Unterschied ist der, daß für verlorene Sachen der Finder 1/3 ihres Wertes als Finderlohn beanspruchen kann, für vergessene Sachen aber nicht. Auf der Eisenbahn gelten die in den Waggons gefundenen Sachen der Passagiere ja auch als vergessen und nicht als verloren.

Die Senatorenrevision der Kasanschen Intendantur.

Senator Garin hat nunmehr auch gegen die Kasanschen Intendanten geklagt und eine Kriminalklage gegen den Aufseher der Wärschen-Verwaltung der Kasanschen Intendantur, den Hofrat

Karilowski eingereicht. Hierbei sind auch noch folgende Personen unter Anklage gestellt worden: der Aufseher der Uniformwerkstätte der Gesellschaft der Maschinisten, welcher im Jahre 1909 die Aufsicht über den Eingang und die Auslieferung der Waren in der Kasanschen Intendanturverwaltung führte, der Hofrat Traubenberg und der frühere Beamte zu besonderen Aufträgen an der Kasanschen Intendanturverwaltung, Titularrat Kowalenski. Gegen diese Personen lautet die Anklage auf Bestechung und Unterschleife. Sie haben die Lieferanten gegen besondere Zahlungen von den für verspätete Lieferung zu zahlenden Strafgebühren befreit, indem sie ihnen, noch bevor die Lieferung eingetroffen war, Quittungen über den Empfang der Lieferung ausstellten. Gegen Kowalenski wird außerdem eine Anklage wegen Bestechung erhoben, weil er zur Kriegszeit gänzlich unbrauchbare Schafspelze gegen gewisse Erkenntlichkeit von seiten der Lieferanten als den Lieferungsbedingungen entsprechend annahm.

Die Revision der Kasanschen Intendantur-Verwaltung hat die gleichen Mißbräuche wie überall ergeben. So wurde in der zweiten Abteilung der Kasanschen Bezirksverwaltung, durch welche die Proviantversorgung des Kasanschen und anderer Bezirke vorgenommen wurde, das Geheimnis der höchsten Lieferungspreise für Getreide verkauft. Diese Höchstpreise wurden von den Intendanten zur Ausschreibung eines fiktiven Wettbewerbs fixiert. In dieser Abteilung konnte man für Geld alles haben. Unbrauchbarer Proviant und faule Fournage wurden gerne angenommen. Schließlich machten sich die Intendanten noch das kleine Extravermögen, die Lieferanten mit verschiedenen Gespessparagrafen zu bedrohen und ihnen auf diese Weise Geld zu erpressen.

Auf Grund dieser Tatsachen werden folgende Personen zur kriminellen Verantwortung gezogen werden: der frühere Chef der zweiten Abteilung der Kasanschen Bezirksverwaltung, wiew. Staatsrat Michailow und der gegenwärtige Chef Staatsrat Muratowski, der frühere Tischvorsteher der Abteilung Kollegienassessor Malatow und der gegenwärtige Tischvorsteher Michailow; der Gehilfe des Tischvorstehers Kossarew, der Stabs-offizier für besondere Aufträge an der Kasanschen Intendantur-Bezirksverwaltung, Oberstleutnant Feodorow, der Beamte zu besonderen Aufträgen Sabunow, der frühere Oberoffizier Sinizyn, der jetzt als Aufseher in der Intendantur-Verwaltung von Tiflis tätig ist, der Oberoffizier, Kapitän Scharow, und eine ganze Reihe weiterer Beamte.

Choleraeruptien.

Von mehreren Orten werden nach der „Pet. Ztg.“ Choleraeruptien wegen der Cholera gemeldet. Im Dorfe Schtscherbanowka im Kiewer Kreise erkrankte die Bäuerin Tereschtschenko an der Cholera. Es wurde der Trawpeler Sanitätsinspektion Mitteilung gemacht, und deren Bezirksärztin Frau Witskowa und der Seuchenarzt K. Michownizki kamen ins Dorf. Da versammelten sich die Bauern des Dorfes um das Haus der Kranken, und der Dorfälteste Schewtschenko trat ins Haus, zerbrach die Medizinflaschen der Ärzte und sagte der Kranken: „Jetzt, wo die Ärzte da sind, wirst du sterben.“ Die anderen Bauern drangen nach. Als die Ärzte sie anforderten, das Haus zu verlassen, beschimpfte der Dorfälteste sie, und als er dann hinausgeführt wurde, ergriff er einen Pfahl und wollte sich damit auf die Ärzte stürzen. Er wurde von der Polizei, die rechtzeitig herbeigeht war, „beruhigt“.

Ein anderer Fall wird aus dem Charkowschen gemeldet. Im Starobelsker Kreise war in den Gehöften Semitowsko und Dschukrowo die Cholera ausgebrochen. Eine Sanitätsabteilung wurde hinkommandiert. Die Bauern vereinbarten, die Abteilung nicht in die Gehöfte zu lassen. Als als erster der Feldhüter Njabitschenko eintrat, rief ihn der Dorfälteste ins Dorfamt und erklärte ihm, die Bauern bräuchten keinen Feldhüter. Dasselbe sagten sie dem später eingetroffenen Landhauptsarzt Grünigarten. Der Landhauptsarzt traf ein und suchte die Bauern zu überreden. Die Bauern ließen sich auf nichts ein. Bald traf alsdann der Jzprawnik ein und setzte die Räubersführer der Bauern „ins Kalle“ hinter Schloß und Riegel.

Im gleichen Kreise überfielen Bauern den zu wissenschaftlichen Zwecken von der Akademie der Wissenschaften dorthin kommandierten Kandidaten der Botanik G. v. Dettingen und seine Begleiter,

die Förerin der Bestäubschweine Kusew Matshichina und die Studentin der Pariser Universität V. J. Domanijskaja. Die drei Forschungsreisenden hatten sich auf die Melowaja Gora begeben und untersuchten dort die Flora. Zur Mittagzeit gingen an ihnen mehrere Bauern und Bäuerinnen vorbei, blieben stehen und wandten sich dann an die Botaniker mit der Frage, was sie suchten. Sie erhielten Auskunft, glaubten ihnen aber nicht und blieben der Meinung, daß vor ihnen die Sanitätsabteilung stehe, die im Dorfe angemeldet war. Die Bauern redeten sich in Wit, und forderten drohend, die Botaniker sollten ihnen alles ausliefern, was sie bei sich hätten. Dann nahmen sie v. Dettingen sein Herbarium, seinen Photographierapparat, die Platten, kurz alles, auch seinen Geldbeutel und seine Zigarettenbox ab. v. Dettingen wollte sie am Deffnen der Kisten mit den lichtempfindlichen Platten hindern. Da schlugen sie auf ihn ein und begannen die Damen zu entkleiden und bei ihnen nach den Gläsern zu suchen, in denen die Sanitäre die Cholera in die Dörfer brächten. Endlich fand sich ein etwas vernünftiger Bauer, der die Botaniker ins Dorf expedierte, wo sie befreit wurden und sich von den Mißhandlungen erholen konnten. So endete die Forschungsreise nach dem Klimamandschuro oder vielmehr nach der Melowaja Gora. So selbst der Zuphri Krai Bagamojo, vielmehr in Charkow.

Im Dorfe Mamaita bei Jelislawetgrad suchten die Landmesser Golubow und Saabajew die Tiefe der Brunnen anzumessen. Die Bauern hielten sie für Verbreiter der Cholera und schafften sie ins Dorfamt und wollten sie ins Dorfamt und wollten sie lynchen, bis ein im Dorfe bekannter Feldhüter zufällig herbeikommt und beide befreite.

Die Grfolge der spanischen Regierung.

In San Sebastian, das militärisch besetzt ist, war das Sonntags Nachmittagskonzert auf dem großen Boulevard außerordentlich besucht, niemand schien sich um die Nachschafften der Klerikalen zu kümmern. Die Nachricht, daß der Anschlag der vier baskischen Provinzen auf die geplante große Manifestation verzichtet habe, schlug unter den Reaktionen im ganzen Lande wie eine Bombe ein. In Madrid äußerte sich große Freude über den Erfolg der Regierung. Im Laufe des Tages kamen in San Sebastian einige hundert Bauern des Baskenlandes zu Fuß an, die vom Anschlag nicht rechtzeitig benachrichtigt worden waren; sie kehrten dann aber in ihre Heimat zurück. Einige Priester, die eine größere Anzahl der bäuerlichen Manifestanten begleiteten, ergriffen beim Anblick der Truppen die Flucht unter den Ruf: „Man wird uns erschießen!“ und überließen ihre getreuen Anhänger sich selbst. Die Befehlshaber nahmen sich der Leute an und sorgten dafür, daß sie auf die bestmögliche Art in ihre Heimat zurückgelangen.

Am Abend veranstalteten in San Sebastian ein paar Individuen aus dem klerikalen Anhang eine eigene „Rundgebung“, die zu vorübergehender Anheftung und einer größeren Anzahl Verhaftungen führte. Um zehn Uhr, als der Gouverneur von San Sebastian am Gebäude des baskischen Klubs „Centro Vasco“ vorbeifuhr, erschien ein Mann aus Bilbao am Fenster und rief: „Tob Canalejas! Nieder mit Spanien!“ Als der Gouverneur diese Worte hörte, ließ er seinen Wagen halten und befahl eine Abteilung der „Guardia Civil“, den Klub zu schließen und bewachen. Das Publikum, das sich bald in großer Zahl vor dem Klub ansammelte, protestierte energisch gegen die antipatriotischen Rufe. In diesem Augenblick wiederholte ein von einem Priester begleitetes Individuum auf der Straße den Ruf: „Nieder mit Spanien!“ und ergriff sogleich die Flucht. Einige handfeste Männer holten den Flüchtling jedoch bald ein. Es gelang der Gendarmerie mit Mühe, zu verhindern, daß an dem Mann Lynchjustiz geübt wurde. Ein Richter, der bald darauf an Ort und Stelle erschien, ließ sämtliche anwesende Mitglieder des Basken-Klubs, etwa 150 an Zahl, verhaften und in Wagen ins Gefängnis abführen. Eine große Volksmenge, die von der Zivilgarde nur schwer im Zaum gehalten werden konnte, erwartete in größter Erregung die Vorbeifahrt der Verhafteten auf dem Boulevard. Viele machten Anstalten, die Wagen zu stürmen. Unter den Verhafteten befindet sich der Präsident des „katholischen Ausschusses“ des Baskenlandes und der Provinz Navarra. Gestern traf in San Sebastian der Staatsanwalt des Obersten Gerichtshofes, Gomez Lerma, ein, um das Vorgehen gegen die Abfender der schwer beleidigenden Telegramme an den Premierminister sowie gegen den Anschlag der Klerikalen einzuleiten, der über die von der Re-

gierung verbotene Manifestation eine Beratung abhielt.

In Bilbao herrscht, wie heute abend der Premierminister Journalisten bestätigte, völlige Ruhe. Die Minenarbeiter beschloßen in einer Versammlung, im Ausstand zu verharren. Der Minister des Innern, der in Bilbao eingetroffen ist und sich über die dortige Lage in zahlreichen Unterredungen genau informiert hat, ist des Godes voll über die unermüdliche, unparteiische, zielbewusste Tätigkeit der Abordnung des „Instituts für soziale Reformen“. Er bedauert nur, daß es bisher nicht gelungen ist, trotz des Entgegenkommens, das die Minenarbeiter bewiesen hatten die Intransigenz der Grubenbesitzer zu besiegen. Die Sympathien der öffentlichen Meinung und der Presse wenden sich immermehr den dortigen Ausständigen zu. Die Stadtverwaltung in Bilbao hat für die Streikenden 1500 Petas gestiftet und Gerätschaften zur Massenspeisung zur Verfügung gestellt. Aus allen Teilen Spaniens sind ebenfalls namhafte Geldunterstützungen beim Ausständigenkomitee eingegangen. Die Minenbesitzer richteten ein Telegramm an den Premierminister, in dem sie behaupten, daß der Minister des Innern bei den Verhandlungen die gesetzlichen Grenzen überschreite und sich zur Lösung des Konflikts Befugnisse anmaße, die er nicht besitze. Canalejas antwortete, daß er in allen Teilen die Bemühungen des Ministers des Innern, zu einem beide Teile möglichst befriedigenden Resultate zu gelangen, aufreibe. Der Minister des Innern bleibt vorläufig in Bilbao. Die Regierung ist des zweifachen Hin- und Herbewandels mit den Minenbesitzern müde und scheint entschlossen zu sein, falls bis morgen keine Einigung zustande kommt, die Truppen, die lediglich zum Schutze des Eigentums der Minenbesitzer dienen, zurückzuziehen, um so einen scharfen Druck auf diese auszuüben.

Die Stimmung im Lande.

Die Nachrichten aus Spanien halligen übereinstimmend, daß die energischen Maßregeln des Kabinetts Canalejas gegen die klerikalen Manifestationen eine beruhigende Wirkung ausüben. Im Publikum herrscht überall der Eindruck, daß Canalejas durch energische Haltung gegenüber den Klerikalen und klerikalischen Wählern Spanien einen Tag des Blutvergießens und der Trauer erspart habe. Die Stimmung, die den größten Teil der Nation beherrscht, ist daher die hoher Befriedigung.

Nicht nur in San Sebastian, sondern auch in Estella, welches das Hauptquartier der Karlisten während ihres letzten Aufstandes war, haben die Klerikalen auf die Rundgebungen verzichtet, die sie mit so großem Ehrgeiz für den Sonntag angekündigt hatten. Die Truppeneinheiten, die nach Tafalla, Olite und Corella geschickt worden waren, wo angeblich Unruhen herrschten, haben in diesen Ortschaften vollständige Ruhe konstatiert. In Barcelona herrschte wie immer eine gewisse Erregung. Hier sind es die Radikalen, die mit antiklerikalen Proklamationen gegen die Katholiken zu Felde ziehen. Auf den Rambblas kam es zu Zusammenstößen zwischen beiden Parteien, so daß die Polizei einschreiten mußte. In San Sebastian herrscht Ruhe. Der Teil der Manifestanten, der noch nicht heimgeliebt ist, geht jetzt ruhig in der Stadt und am schönen Strand des Seebades spazieren. Die Bahnhöfe sind von Truppen besetzt, und die Gendarmerie macht Streifen durch die Umgebungen. Man glaubt, daß etwa 2000 fremde Katholiken in der Stadt sind. Ihre Haltung ist aber vollkommen friedlich. Eine Hausdurchsuchung im Klub „Centro Vasco“ führte zur Entdeckung einiger Flinten, Revolver und Messer. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Garcia Prieto traf nachts in San Sebastian ein. Es wurde auf dem Bahnhof eine Konferenz mit dem Gouverneur, dem Marben und den Obersten der nach San Sebastian kommandierten Regimenter abgehalten und beschloßen, die Truppen noch einige Tage in der Stadt zu lassen. Die Geistlichen, die von der Kanzel den Aufseher gegen Gesetz und Obrigkeit gepredigt, sollen vor Gericht verfolgt werden. Canalejas erklärte, er sei nach Berichten des Bivogouverneurs Barons de la Torre der Aufrechterhaltung der Ruhe in San Sebastian jetzt sicher.

Paris, 9. August. (P. T. A.) Die Agence Havas läßt sich aus Madrid berichten, daß in offiziellen Kreisen von einem Briefe des Papstes an König Alfons nichts bekannt sei. Man wisse auch nicht, worauf sich die Wärschenbelegung stützt, wonach sich die Beziehungen zwischen Vatikan und Spanien verbessert haben sollen. Desgleichen wird auch die Nachricht demontiert, der spanische Volkshafter habe bei der österreichischen Regierung gegen die Agitation Don Jaime's Einspruch erhoben.

Die Stimmänderung des Vatikans.

Ein Telegramm aus Rom meldet, daß der Bericht der klerikalen Auktoren auf die De-

monstration in San Sebastian auf direkten Befehl des Papstes unterbleiben und die übrigen Meldungen über die Haltung des Vatikan befähigen, daß dieser eingesehen, er werde bei weiterem Verhalten in unversöhnlicher Kampfstellung gegenüber Spanien den Kürzeren ziehen. Ein Telegramm meldet, daß gestern die Antwortnote des Vatikan auf die letzte Note des Madrider Kabinetts von der Kongregation der außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten geprüft und im einzelnen diskutiert worden ist. Die Hoffnung auf gegenseitige Verständigung gewinnt in Rom immer mehr an Boden. Alle Anzeichen deuten auch darauf hin, daß die Kurie es nicht zum formellen Bruch der diplomatischen Beziehungen kommen lassen will. Der Nuntius in Madrid soll vom Staatssekretär Merry del Val ausdrücklich angewiesen worden sein, auf seinen Posten zu bleiben. Der Ministerpräsident Canalejas hat auf Befragen ausdrücklich erklärt, daß er die in der Hauptstadt umlaufenden Gerüchte von der bevorstehenden Abreise des Nuntius bezweifelt. Er wisse nur, daß der Nuntius einige Zeit im Seebad Baranz unweit San Sebastian zubringen beabsichtige.

Die nächste Aufgabe der spanischen Regierung.

Madrid, 8. August. (Pres.-Tel.)

Alltätig waren die Minister in der letzten Zeit zu Beratungen zusammengetreten. Gestern, am gefürchteten „schwarzen Sonntag“, hatten sie eine vom Morgen bis zum Abend währende Ratstischsitzung. Man beschloß, die aus Anlaß der geplanten Demonstration getroffenen Vorkehrungen zu verstärken und die Zeit lang behaupten, um die Regierung zu stärken und die Demonstrationen einzufriedern.

Inzwischen wendet die Regierung ihre Aufmerksamkeit dem Bergarbeiterstreik in Bilbao zu. Die Erklärung der Arbeiter, auf keinen Fall nachzugeben zu wollen, erregt Aufmerksamkeit. Andererseits entsinnt sich die Regierung eines vor Jahren gegebenen Versprechens, für Einschränkung der Arbeitszeit sorgen zu wollen. Canalejas und der Minister des Inneren versuchen daher ein Ende der Streikbewegung herbeizuführen. Mit dem Gesetz, ohne, oder selbst gegen das Gesetz muß der Streik so schnell wie möglich beendet werden“ soll der Ministerpräsident erklärt haben.

San Sebastian, 8. August. (Pres.-Tel.) Die Regierung ergreift scharfe Maßnahmen gegen die Führer der Demonstrationen. Sie betrachtet diese nicht als religiöse, sondern als rein politische, ja vielleicht sogar antidemokratische Auflehnung. Es wird daher gegen alle Abänderer von Drohtelegrammen an die Minister kläglich vorgegangen. Auch Priester und Agitatoren, die sich zu Verleumdungen der Regierung hinreißen ließen, werden gerichtlich belangt.

Zu dem Liebesdrama am Smatra.

Am 3. August bezog abends ein Zimmer im Hotel „Casaca“ am Smatra ein angeheiratetes Paar: ein etwa 40jähriger Herr und ein junges, etwa 19jähriges Mädchen. In dem Fremdenbuch trug der Herr die Namen ein: Graf Stanislaw Potocki nebst Gattin.

Gegen 10 Uhr abends ließen sich die Angeheirten ein exquisites Souper servieren und verließen dann um 12 Uhr nachts das Hotel zu einem Spaziergang am Ufer des Wasserfalls. Dem Hotelpersonal fiel es auf, daß beide sehr erregt sich miteinander unterhielten. Sie sprachen französisch. Die Dame war sehr blaß und man will gehört haben, daß sie ihrem Begleiter sagte: „Vielleicht läßt sich noch alles arrangieren. Man könnte noch warten. . .“ Der Graf antwortete gar nichts darauf.

Langsam blieb das Pärchen fort. Spät, erst gegen 4 Uhr nachts, lehrte Graf Potocki zurück, aber allein. . .

Gegen 6 Uhr morgens, hörte der Zimmernachbar des Grafen den dumpfen Knall eines Schusses. Er alarmierte das Hotelpersonal; die Tür zum Zimmer des Grafen wurde erbrochen. Man fand ihn zusammengeknickt am Schreibtisch sitzen — er hatte sich erschossen. . .

Auf dem Schreibtisch lag ein Zettel mit den Worten: „Um die Zeit, wo man mich hier finden wird, wird wahrscheinlich auch die Leiche meiner Begleiterin aufgefunden sein. Ich habe sie mit ihrer Zustimmung getötet. Sie war nicht meine Frau, sondern meine Heißgeliebte: eine Polin, Helene Koreda. Wir beschloßen beide auf Verabredung zu sterben — warum? das geht niemand etwas an.“

Man fand bald darauf in der Nähe der Brücke über den Wasserfall am Uferhang die Leiche der Helene Koreda: sie war durch einen Dolchstoß ins Herz getötet worden.

Es wird folgendes über die Vorgeschichte zu diesem tragischen Ausgang eines Liebesdramas das wir bereits gestern in einem Telegramm meldeten, erzählt: Graf Stanislaw Potocki, ein reicher polnischer Gutsbesitzer — übrigens entfernter Verwandter des Fürsten Dgisi, mit der Anwartschaft auf dessen Willkürerbschaft — hatte die Bekanntschaft der Helene Koreda im Kurot Pokujsanka gemacht, wo beide von Leidenschaftlicher Liebe zueinander entflammten wurden. Einer Veranlassung mit dem jungen Mädchen stand der Umstand entgegen, daß die Gemahlin des Grafen Potocki nicht in eine Scheidung willigen wollte. Eine Verbindung war für die beiden Liebenden ausichtslos, was sie zur Verzweiflung trieb. Dazu kam noch, daß die Eltern des Grafen, ebenfalls polnische Gutsbesitzer, ihre Tochter verlobten, weil sie sich im Hause ihres Bräutigams niedergelassen hatte. Der Glück der Eltern wirkte auf das junge Mädchen einträchtig. Sie wollte in ein Kloster gehen, der Graf hielt

sie aber mit dem Versprechen zurück, im Juli die Scheidung erwirken zu können. . .

Offenbar ist ihm das nicht gelungen, was beide zu der verzweifeltsten Tat am Smatra getrieben hat.

Er mordung eines Provokators in Krakau.

Gestern Nachmittag, um 2 1/2 Uhr, tödtete auf dem Marjacki Platz Stanislaw Trudnowski aus Warschau durch drei Schüsse aus einem Browning Stanislaw Rybak, einen Beamten des Vereins der Volksschule.

Der Schall der Schüsse rief auf dem Plage eine ungeheure Panik hervor: die Vorkübergehenden wußten im ersten Moment nicht, was geschah. Als man jedoch die Leiche auf dem Pflaster, sowie einen fliehenden Menschen sah, nahmen beherztere Personen seine Verfolgung auf. Trudnowski floh, mit dem Revolver in der Hand, in der Richtung der Szpitalnastraße. Ein Arbeiter, der aus entgegengesetzter Richtung kam, stellte dem Fliehenden ein Bein vor. Trudnowski strauchelte und stürzte zu Boden. Dieser Moment genügte dazu, ihn festzunehmen und zu entwaffnen. Die Menge warf sich auf Trudnowski und versuchte ihn zu lynchen, herbeigeleitete Polizisten legten sich jedoch ins Mittel und brachten ihn nach der Polizeidirektion. Hier bekannte Trudnowski, daß er von dem nationalen Arbeiterverband den Auftrag erhielt, Rybak zu töten. Ferner erzählte er, daß Rybak einigen Jahren Mitglied des Verbands war, in welchem man nicht wußte, daß er ein Spion und Provokator sei. Erst vor kurzem erfuhr man im Verband, daß Rybak ein Provokator war und schloß das Todesurteil. Die Ausführung des Todesurteils wurde ihm, Trudnowski, anvertraut. Ueber seine Person gab Trudnowski an, daß er aus dem Großherzogtum Posen kam; er war Schlosser im Eisenbahndepot in Warschau; wegen der Zugehörigkeit zum nationalen Arbeiterverband brachte er 5 Monate in der Festung Modlin zu. Aus dem russischen Reich verbannt, hielt er sich in Krakau und im Großherzogtum Posen auf, von wo er zu der Griminalbeize wieder nach Krakau zurückkehrte. Hier traf er einen Delegierten des nationalen Arbeiterverbandes, von dem er ein Schreiben mit dem Auftrag erhielt, Rybak als Spion zu töten. Der Vater des Trudnowski ist Arbeiter in Warschau. Der ermordete Rybak war seit zwei Jahren bezahlter Beamter des Vereins der Volksschule, früher Lehrer im Dombrowa-Bassin, verheiratet und Vater eines Kindes. Seit einiger Zeit wurde der Vater ein Labor gewarnt, daß er ein Spion sei, doch waren die vorliegenden Verdachtsgründe zu gering, um ihn zu entlassen.

Chronik u. Lokales.

Seine Amtsfunktionen nach 1 1/2 monatlicher Abwesenheit von Lodz hat wieder übernommen der Ordinator des Alexanderhospitals Herr Dr. B. Sandelsmann.

Sensationelles Gerücht. Dem „Dziennik Kijowski“ ging aus Petersburg nachstehendes Telegramm zu: „Hier traf die Nachricht von der Arretierung der Verbrecherbande ein, welche die Kleiwobien, das Kleid und die Krone von dem Muttergottesbilde in Czestochau raubten.“ Die hiesigen Polizeibehörden erhielten über das Faktum der Ergreifung der Verbrecher noch keine Nachricht.

w. Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung erteilte dem Lodzer Einwohner, Herrn Schwarz die Genehmigung, in Neu Chojny eine Sägemühle errichten zu dürfen. Ferner wurde den Gebrüdern Jehann und Anton Keller die Genehmigung zur Errichtung einer mechanischen Weberei in Rygow erteilt.

Sitzung der Vertreter der Lodzer Innungen und Korporationen im Saal der Freiwilligen Feuerwehr. (Eingelandt). Die geehrten Vertreter der hiesigen Vereine, Korporationen, usw. und überhaupt alle Personen, die eingeladen worden sind, erinnern freundlichst die unterzeichnete Kommission, daß die Versammlung am Donnerstag den 11. August d. J. um 8 Uhr Abends im Saal der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr in K o l a s e w s k a s t r. Nr. 5 stattfinden wird.

Um freundschaftliche Erscheinungen bitten: Fr. Schimmel, Eduard Wagner, A. Drawing, B. Knaack, W. Horblicezka, A. Samirowski, R. Schulz, B. Brulski, St. Lemmets, J. Urbanowski, L. Albrecht, J. Grabowski, W. Getlich, Mey. Wehr, N. Fiegler und Pastor Grundlach.

Verstorben. Am verfloßenen Freitag, den 5. d. M., verstarb in Dobornik, Provinz Posen, der hervorragende Pianist und Komponist Wojciech Gawronski im Alter von 42 Jahren. Der Verstorbene war zuletzt in Lodz tätig.

Von der Feuerwehr. Nach den Weisungen der freiwilligen Feuerwehr-Kommandos auf der Czestochauer Ausstellung traten einige Mängel zutage, zu deren Beseitigung schleunigst geschritten wurde, so daß heute, nach einem Jahre, viele Verbesserungen und Änderungen im Feuerschweissen zu bemerken sind. Unsere erprobte freiwillige Feuerwehr, die bei der Czestochauer Konkurrenz so glänzend abgeschnitten, wurde in letzter Zeit von verschiedenen Kommandos im Lande mit Fragen bedrängt, wie in besonderen Fällen zu verfahren sei, und gebeten, Instruktionen aus der Mitte ihrer braven Feuerwehrleute abkommandieren zu wollen. Am Sonntag weilten der Bizekommandant Herr Walenty Koczynski und der Obersteiger des II. Buzes Herr Kaminski als Instrukteure in Lodz bei der dortigen freiwilligen Feuerwehr. Die Reanifesten wurden im guten Zustande befunden, jedoch ein Mangel an der genügenden Ausbil-

dung der Mannschaften konstatiert. Es ist dies ein Fehler, der nicht nur der Lodzger, sondern auch vielen anderen freiwilligen Feuerwehrmannschaften anhaftet.

In dem geheimnisvollen Verbrechen in Klonowice bringt der „Gonicz Gzest.“ nachstehende Einzelheiten: Die im Sopha entdeckte Leiche, die unweit des Dorfes Kawada in einem Wassertümpel verentet wurde, ist durchaus nicht der Körper des Herrn Wicelowski. Den letzten Erhebungen zufolge scheint sogar festzustellen, daß das geheimnisvolle Opfer auch nicht der vermeintliche Bartholomäus Wojcikowski ist, da dessen Signalement, welches man sich aus Dlkusz, resp. aus Szlary Dycowskie beschaffte, woher der Ermordete stammen sollte, durchaus nicht mit dem Signalement der aufgefundenen Leiche übereinstimmt. Gleichfalls falsch ist die Version, als sei das Opfer einige Tage vor dem Tode angehängert worden. Im Gegenteil, wie Dr. Gurski, der die Sektion vollführte, konstatierte, hatte der Ermordete einen vollen Magen und wurde während des Schlafens getötet, auf der linken Seite liegend. Ueberhaupt konnte die Persönlichkeit des rätselhaften Opfers der heftigsten Morbidat bisher noch nicht festgestellt werden und die Untersuchungsbehörden bieten alle ihre Kräfte auf, um das Ziel der Nachforschungen zu erreichen. Soweit genanntes Blatt. — Im „Kur. Poranny“ lesen wir dagegen folgendes: „Einer der Leser unseres Blattes — der sein Inkognito vor der Hand noch nicht lüften will, schreibt uns: „Sobald ich nur in der Sonnabend-Nummer des „Kur. Poranny“ die Annahme gelesen hatte, daß Bartholomäus Wojcikowski dem Mordmord zum Opfer fiel, bemühte ich mich um eine Illustration, die die in Kawada bei Klonowice gefundene Leiche darstellte. Zu den Abbitbungen, die im „Swiat“ und in den „Nowosci“ illustriert enthalten sind, erkannte ich, trotz der Veränderungen in den Gesichtszügen, Bartholomäus Wojcikowski, meinen Freund seit 20 Jahren. Wojcikowski ist aus Kielec gebürtig, wo seine Mutter, eine 90jährige Greisin, in der Nähe des Gartens an der sogenannten Karocowianster Allee eine Milchhandlung führt. Wojcikowski trennte sich kürzlich von seiner Frau, die gegenwärtig in Dabrowa Gornicza wohnt, und sich mit Gebührende befaßt. Aus dieser Ehe besaß Wojcikowski vier Kinder. Vor einem halben Jahre, d. h. zu Beginn des Frühjahrs, war Wojcikowski in Warschau — sah sich mit mir und sagte, daß er seinen Glauben wechselte und sich bei der evangelischen Gemeinde eintragen ließ und sich zum zweiten Mal mit einer, wie er sagte, Tschedin oder Ungarin verheiratete, die er Feania nannte. Heute noch erinnere ich mich — so schreibt uns erwähneter Freund des Wojcikowski — daß die Beschreibung jener Frau durchaus mit dem Signalement der Dame übereinstimmt, mit der Wojcikowski zuletzt Herrn Wilkanski aus Roszkowa Wola besuchte. Während seines letzten Aufenthaltes in Warschau wohnte Wojcikowski an der Jretastraße Nr. 43, Wohnung Nr. 11 und hierauf am Bodwal Nr. 29, Wohnung 5. Der Freund charakterisiert Wojcikowski in folgender Weise: Wojcikowski war ein intelligenter Mensch, außerordentlich beredert, liebte gern zu erzählen über seine Beziehungen zu der Geburtsaristokratie. Von Beruf Bergmann, erzählte er stets, daß er sich mit den Interessen des Markgrafen Gordon befaßte. Andererseits teilt uns Herr Rosenber, der Direktor der Gesellschaft für Automobilverkehr, wohnhaft an der Grojadastraße Nr. 6, mit, daß seine Wirtin, Frau Stanislawowa Szobolubowicz, ihre 19jährige Tochter Franciszka an Bartholomäus Wojcikowski verheiratete. Frau Szobolubowicz vermag in den Abbitbungen, welche die Wochenschriften brachten, und das Opfer des geheimnisvollen Verbrechens darstellten, ihren Schwiegerohn nicht mit voller Bestimmtheit erkennen, obgleich sie sagt, daß im Allgemeinen genommen, die Gesichtszüge des Ermordeten denen ihres Schwiegerohnes ähneln. Ueberdem ergängt Frau Szobolubowicz vorstehende, von dem Freunde des Ermordeten angeführten Einzelheiten durch nachstehende Details: „Wojcikowski ist Verwalter bei dem Markgrafen Gordon, dem Besitzer der Güter Szlary Dycowskie im Gouvernment Kielec; er besaß einen kinderlosen Onkel, der kürzlich starb und Wojcikowski eine bedeutende Erbschaft hinterließ, die es ihm gegenwärtig möglich machte, ein eigenes Gut zu erwerben. Frau Szobolubowicz besauptet, daß Wojcikowski zuletzt bei seiner Mutter Josefa Wojcikowska wohnte, der Besizerin einer Milchhandlung an der Drodowastraße Nr. 1 in Kielec und, daß er sich von ihr nach Szlary Dycowskie, und von dort aus nach Krakau auf den Weg machte, wo sich Graf Gordon gegenwärtig aufhält (Zajeliowastraße Nr. 9). Die Szobolubowicz erwähnt, daß Wojcikowski zwei Söhne in Krakau auf der Schule hatte, zu denen er häufig fuhr; daß er seine Wäsche in Krakau kaufte, was auch tatsächlich mit dem Hemd übereinstimmt, mit welchem das Opfer des Mordes umgürtet war, und das auch, wie bekannt, das Zeichen einer Krakauer Firma trug, daß er einen Pelz mit einem Bibertragen hatte, der gleichfalls in dem Sopha gefunden wurde. Michalina, die Schwester der Frau Wojcikowska, wohnhaft in Warschau, korrespondierte häufig mit ihrem Schwager Wojcikowski und erhielt auf jeden Brief eine Antwort von ihm. Ihre letzte Brief jedoch, den sie vor etwa zwei Wochen abhandelte, blieb unbeantwortet. Wie aus der Zusammenstellung vorstehender Erklärungen des 20jährigen Fremdes und der Schwiegermutter Wojcikowskis hervorgeht, die sich übrigens nur ergänzen und nicht widersprechen — ist Wojcikowski Persönlichkeit ziemlich rätselhaft. Vom Bergmann, dem Gatten einer Bediente, avanciert er zum Bevollmächtigten des Markgrafen Gordon — d. h. zu einer Persönlichkeit, die eine bedeutende Summe Geldes bei sich haben konnte, besonders in dem Moment, da er sich nach Krakau

bezog, um seinem Prinzipal Geld zu überbringen. Ueberdem waren seine Familienverhältnisse — wie aus den Erklärungen des „Kronbes“ hervorgeht — nicht konstant, da er sich von seiner ersten Frau, der Mutter von 4 Kindern trennte, von denen zwei, wie die Mutter der zweiten Frau behauptet, in Krakau die Schule besuchten, und die beiden anderen vermutlich bei der Mutter verblieben. Ohne Zweifel ist es eins der beiden Motive — Raub oder Mache — welches dem Verbrechen zugrunde liegt. Die Tatsache, daß Frau Szobolubowicz in dem Ermordeten nicht die Bekannte des Wojcikowskis erkennen kann, ist nicht von Bedeutung, da Personen, welche die Leiche unmittelbar darauf sahen, wie sie mit dem geheimnisvollen Sopha aus dem Wasser gezogen wurde, sie in den Abbitbungen der illustrierten Wochenschrift auch nur mit Mühe wieder erkannten. Es ist dies zweifellos eine Folge des Umstandes, daß die Photographien erst drei Tage nach dem Auffinden der Leiche angenommen wurden, wo der infolge der großen Hitze sehr rasch vorwärts geschrittene Verwesungsprozess bereits starke Veränderungen in den Gesichtszügen angerichtet hatte. Bald nach der Deffnung des geheimnisvollen Sophas war das Antlitz des Ermordeten ungewöhnlich hager, während es später, als die photographischen Aufnahmen erfolgten, bereits stark aufgedunsen war.

Im letzten Moment treffen noch folgende Nachrichten ein: „Ein Mitarbeiter des „Gonicz Gzest.“ sprach mit der Frau des Bartholomäus Rafael Wojcikowski, die in Raopze, im Hause der Mortimer-Grube wohnt. Sie sagt folgendes: Wojcikowski war vor einigen 20 Jahren gestraft und war längere Zeit im Hospital in Warschau und auch in Tworki. Die Anstalt in Tworki verließ er geheilt, jedoch mit besonderen Merkmalen: auf dem Rücken, so weit das Licht sich zieht, blieb ein rother Streifen, der von den starken Zobeinreibungen, die bis ins Blut drangen, herrührte. Ueber diesen Streifen besaß er auf der rechten Brustseite ein Nuttermal. Daran könnte man also erkennen, ob man es mit der Leiche Wojcikowskis in tun hat.

Ein tschechisch-polnisches Bankprojekt. Zum Plane der Gründung einer tschechisch-polnischen Bank teilt der „Kurier Warszawski“ mit: Fürst Stanislaw Lubomirski ist vor einem halben Jahre mit der Leitung der Wustenska Banka in Verhandlungen eingetreten wegen Gründung einer neuen Bank in Warschau, deren Grundanlage die heutige Bankfirma sein soll. Die Unterhandlungen, welche in dieser Angelegenheit gemacht wurden, sind jedoch noch nicht zum Abschlusse gelangt. Auf Grund der bisherigen Abmachungen zwischen Fürst Lubomirski und der Direktion der Wustenska Banka ist die Gründung der neuen Bank mit einem Kapital von drei Millionen Rubel geplant. Die Hälfte dieses Aktienkapitals wäre von tschechischer Seite, die andere Hälfte vom Fürsten Lubomirski anzubringen, welcher letzterer jedoch die Leitung der Bank für sich in Anspruch nimmt.

Vom Getreidemarkt. Die Situation ist unverbändert. Bei geringer Kauflust beschäftigte man sich in den letzten Tagen nur mit Weizenmehl von vorjähriger Ernte. Die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 4 Rbl. — 4 Rbl. 15 Kop., Weizen 6 Rbl. 20 Kop. — 6 Rbl. 40 Kop., Gerste 3 Rbl. 25 Kop. — 3 Rbl. 75 Kop., Hafer 77—81 Kop. (pro Bud), Roggenmehl 5 Rbl. 25 Kop. — 5 Rbl. 50 Kop., Weizenmehl 7 Rbl. 65 Kop. — 8 Rbl. 65 Kop., Prima Gattungen 8 Rbl. — 9 Rbl. 75 Kop., russisches Weizenmehl 9 Rbl. 30 Kop. — 9 Rbl. 75 Kop. Stimmung matt.

Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts hatten sich gestern dafelbst einige Bürger von Neu-Chojny zu verantworten, die der Teilnahme an der Ermordung zweier Banditen im genannten Vorort angeklagt waren. Dem Anklageakt liegt folgender Tatbestand zugrunde: Am 1. Dezember 1905 zogen auf den Straßen in Neu-Chojny zwei mit Browningsgewehren bewaffnete junge Leute, wie es sich später herausstellte, die achtzehnjährigen Ludwig Bransner und Franz Paczkowski, umher, die revolutionäre Bieder fangen. Man beschloß einen Ueberfall dieser Banditen und demzufolge nahmen mehrere Einwohner, mit Mitteln bewaffnet, die Verfolgung dieser beiden auf. Dies geschah in der Mittagszeit und bald darauf wurden auch die Genannten auf den Felhern erschlagen aufgefunden. Die von der Polizei sofort eingeleitete Untersuchung führte anfänglich zu keinem Resultat. Erst im Jahre 1909 brachte die Polizei in Erfahrung, daß an der Ermordung nachstehende Personen teilnahmen: die Gebrüder Robert und Edward Neumann, Matensz Stanewski, Franz Grudzinski, Franz Marchwick, Adolf Tame und dessen Sohn Gustav, Wojciech Staniewski und Gustav Erhardt. Ferner sollen daran auch noch die bereits verstorbenen Szejdel und Hliewicz sowie ein bisher verschollener Dymow teilgenommen haben. Die erftgenannten neun Personen wurden daher vor das Bezirksgericht zitiert und als Zeugen waren 22 Personen vorgeladen. Die Aussagen der Zeugen waren verschiedenes, jedoch stellte es sich heraus, daß der mitangeklagte Erhardt dem getöteten Paczkowski, als dieser bereits bewußlos am Boden lag, mit einem 13-pfundigen Stein einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß das Gehirn herausspritzte und dieser auf der Stelle seinen Geist aufgab. Erhardt wurde vom Rechtsanwalt Karwacinski, Tame und Sohn vom Rechtsanwalt Rudnicki und die anderen sechs Angeklagten vom Rechtsanwalt Danst verteidigt. Das Gericht verurteilte nur Erhardt zu 8 Monaten Gefängnis und sprach alle anderen Mitangeklagten frei.

Bestrafter Gelehrter. Agenten der Detektivpolizei brachten in Erfahrung, daß der im Hause Benediktenstraße Nr. 28 wohnhafte B.

Fernbach mit gestohlene Ware handelt. Es wurde daher in dessen Wohnung eine Revision vorgenommen, und auch Garn, das von einem Diebstahl in der Leonhard'schen Fabrik herrührte, vorgefunden. F. wurde verhaftet und dem Gericht übergeben. Gestern wurde F. vom Friedensrichter des 12. Bezirks zu 1 Monat Arrest verurteilt.

* **Unterschlagung.** Der Repräsentant der Firma „Leon Mappaport & Co.“ an der Poludniowastraße Nr. 44, Herr Wladyslaw Mappaport brachte dem Präsidium des 3. Polizeibezirks und der Detektivpolizei zur Anzeige, daß der Inkassent der genannten Firma namens Kofolek, wohnhaft an der Betrikauerstraße Nr. 88, vor ungefähr einem Monat von einer hiesigen Firma die Summe von 269 Rbl. 20 Kop. einlieferte, K. übergab dem Kassierer obiger Firma jedoch nur 69 Rbl. 20 Kop. und gab an, nicht mehr erhalten zu haben. Die übrigen 200 Rbl. eignete sich K. an. Damit die Unterschlagung aber nicht bemerkt werden sollte, bemächtigte sich K. in einem unbemerkten Augenblick des Kassabuches und schrieb die eingetragenen Zahl 69 Rbl. 20 Kop. eine „2“ vor, so daß sich daraus die von ihm einlieferte Summe von 269 Rbl. 20 Kop. ergab. Die Fälschung wurde jedoch bemerkt. K. ist seitdem flüchtig geworden. Nach dem betrügerischen Inkassenten wird eifrig geforscht.

* **Diebischer Arbeiter.** Der an der Dlugostraße Nr. 24 wohnhafte Fleischermeister Th. Kaminski brachte dem Präsidium des 4. Polizeibezirks zur Kenntnis, daß ihm am Sonntag von seinem Arbeiter Abram Rubinstein 600 Rbl. aus der Ladenkasse gestohlen wurden um der damit verschwunden ist. Seitens der Polizei wird nach dem unredlichen Arbeiter eifrig gefahndet.

* **Ueberfall.** Gestern abends um 9 Uhr, als sich der 29jährige Arbeiter Karl Schmidt auf dem Heimwege befand und durch die Karolastraße ging, wurde er plötzlich vor dem Hause Nr. 8 von zwei Strolchen überfallen und durch Messerhiebe im Gesicht und am Körper verletzt. Die Verletzten ergriffen nach vollbrachter Tat die Flucht und entkamen unbestraft. Dem Verletzten Sch. leitete ein herbeigerufener Arzt der Rettungstation den ersten Verband an. Der Ueberfall soll auf einen Raubakt zurückzuführen sein. Seitens der Polizei wird nach dem Messerhelden gefahndet.

* **Ueberfall.** Am vergangenen Sonnabend um 11 Uhr abends überfielen zwei junge Männer auf der Karolewer Chaussee den Inhaber des Buffets am Kaiserlichen Bahnhofs namens Kopeck und suchten ihm einige Messerhiebe beizubringen. Ein Agent der Sicherheitspolizei sprang jedoch hinzu und verhinderte den Ueberfall. Einer der Ueberfaller entkam, der andere wurde verhaftet. Das Motiv zur Tat ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

w. **Körperverletzung.** Vor dem Hause Benediktstraße Nr. 38 wurde gestern abend der Bäckerlehrling Franciszek Dschewski von einigen Unbekannten überfallen, die ihm mit einem stumpfen Gegenstand eine klaffende Wunde am Kopfe beibrachten. — Gleichfalls von einigen Unbekannten überfallen wurde vor dem Hause Karolastraße Nr. 8 der Schuhmacher Josef Poleta, 28 Jahre alt, dem 2 Finger der rechten Hand abgeschnitten wurden.

* **Warschauer Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung der Warschauer Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:
Rbl. 10,000 auf Nr. 10,911.
" 1,000 auf Nr. 15,571.
" 500 auf Nr. 8,876.
" 200 auf Nr. 1,832.
Rbl. 100 auf Nr. 1,779, 3,180, 4,593, 6,933, 8,109, 15,884, 17,867, 19,520.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die notleidende Familie gingen bei uns ein
von Herrn F. M. Rbl. 10.—
" der Firma Grabe & Co. " 2.—
Zusammen Rbl. 12.—
Weitere Zuwendungen nehmen wir gern entgegen.

Aus der Provinz.

Czenstochau. Verbrechen. Im Walde hinter Stradom fand die Polizei die in ihrem Blute schwimmende Einwohnerin der Stadt Czenstochau, Rosalie Kapuscia, ein 22 jähriges Mädchen, mit einer tiefen Schnittwunde am Hals und einer Unmenge anderer Verletzungen, die ihr mit einem Messer am ganzen Körper beigebracht wurden. Rosalie Kapuscia wurde noch lebend nach dem städtischen Hospital in Czenstochau gebracht, und sogte hier vor dem Untersuchungsrichter folgendes aus: In der Fabrik „La Czenstochowienne“ beschäftigt, sei sie am Sonntag früh in den Wald gegangen, um Blaubeeren zu pflücken. Hierbei wurde sie aus dem Hinterhalt überfallen, jedoch weshalb — wisse sie nicht. Auf jeden Fall hatte der Verbrecher die Absicht, sie auf der Stelle zu tödten, da er ihr den Hals durchschnitt, er wurde augenscheinlich jedoch gestört, da er sein Vorhaben nicht völlig ausführen konnte. Der Zustand der Kapuscia ist hoffnungslos. Wer das Verbrechen verübte — ist heute noch unbekannt, doch ist die Polizei bemüht, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen.

w. **Konstantinow.** Die bereits im Gefolge gewesene Unterleibs-Typhusepidemie hat sich wiederum sehr stark ausgebreitet. Eine ganze Anzahl von Personen sind von dieser Krankheit befallen worden und auch schon einige Sterbefälle sind in letzter Zeit zu verzeichnen.

Telegramme.

Petersburg, 9. August. (P. T.-U.) Dem Protophete Snamenski in Nishnij-Nowgorod wurde für seine 50jährige feilsorgerische Tätigkeit das goldene Kreuz aus dem Kabinett Seiner Majestät des Kaisers verliehen.

Die Gesetzentwürfe über die Errichtung eines radio-telegraphischen Komitees bei der Hauptpostverwaltung fand die Allerhöchste Bestätigung. Staatsrat Kuznetsov ist zum stellvertretenden Rektor des Donschen Alexander-Polytechnikums auf die Dauer von vier Jahren abkommandiert worden.

Allerhöchste wurde angeordnet, am Petersburger polytechnischen Institut für die besten Arbeiten in der Rapsstaindustrie zwei Preise auf den Namen Emanuel Nobel auszugeben.

Unter dem Vorsitz des Handelsministers begannen die Vorarbeiten des interressortlichen Komitees zur Reform des Handelsministeriums.

Moskau, 9. August. (P. T.-U.) Bischof Nestor emer. ist gestern im 80. Lebensjahr verstorben.

Zelaterinburg, 9. August. (P. T.-U.) Zum Zwecke der Vereinerung des Wolgabedens mit den Objekten wurden nunmehr die Transferierungsarbeiten unter der Leitung des Ingenieurs Lebadow begonnen.

Auf die Bemühung des Kurators der örtlichen Lehrbezirks soll in Zelaterinburg ein Lehrseminar eröffnet werden.

Zelaterinow, 9. August. (P. T.-U.) Der Aviatiker Motoschkin mußte bei seinem gestrigen Aufstiege insolge Motordefekts eine plötzliche Landung vornehmen, bei der der Apparat ziemlich umsonst zur Boden kam und sich beschädigte. Motoschkin blieb unversehrt.

Kursk, 9. August. (P. T.-U.) Während einer Vorstellung des Sommertheaters in Garten des Kaufmannsklubs entstand ein Brand, durch den das Theater sowie das Klubgebäude eingestürzt wurden.

Tschernigow, 9. August. (P. T.-U.) Der Gouverneur ist zur Revision der Verwaltungsinstitutionen, Gerichte usw. nach vier Kreisen des Gouvernements abgereist. Der Gouverneur legt den Weg nach den entferntesten Gegenden seines Verwaltungsbezirks im Wagen zurück. Das Resultat früherer Inspektionsreisen waren Rücktrittsgesuche verschiedenen Kreisraths.

Kasau, 9. August. (P. T.-U.) Der langjährige Kreisadelmarschall W. S. Jalinowski ist gestorben.

Simferopol, 9. August. (P. T.-U.) In der Anstalt für minderjährige Verbrecher wurde der Unterricht in militärischen Übungen eingeführt.

Wyschni, 8. August. (P. T.-U.) Infolge der hier währenden Viehschau wurde die geplante Ausstellung und der Jahrmart für Rindvieh verschoben.

Posen, 9. August. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin treffen in Begleitung eines großen Gefolges am 23. August nachmittags in Posen ein, um dem Akt der Einweihung des königlichen Schlosses beizuwohnen. Es wird dies ein sehr feierlicher Akt sein. Unter anderem wird ein Feldgottesdienst abgehalten, sowie Militär- und Zivil-Festlichkeiten.

Posen, 9. August. (Spezial-Tele.) In den Einweihungsfeierlichkeiten wird auch der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eintreffen und bei dem Präsidenten v. Waldow Wohnung nehmen.

Paris, 9. August. Während der gestrigen Militär-Lufschiffausübungen, stürzte ein Aeroplane, der von zwei Offizieren gelenkt wurde und in Mourmelon aufgestiegen, in Vicennes bei Paris ab. Lieutenant Grosnier ist schwer verwundet. Lieutenant Solt ging aus dem Unfall unverfehrt hervor. Der Aeroplane ist stark beschädigt.

London, 8. August. Eine Bande des Mutualistamens brach in den Khanonbezirk ein und tötete bei Baalbeck einen Offizier und vier Landleute, einen weiteren Offizier bei Party.

Manchester, 9. August. (P. T.-U.) Zwischen den Fabrikanten und Arbeitern der Baumwollindustrie kam ein Vertrag zustande, durch den die Arbeitsbedingungen auf die Dauer von fünf Jahren geregelt und die friedlichen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter dieser Branche gesichert werden.

Granada, 8. August. Eine im Bau begriffene Brücke in der Ortschaft Rubite ist eingestürzt. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Rom, 9. August. (Spezial-Tele.) In den heutigen Krönungsfeierlichkeiten des Papstes wird auch der Vertreter Spaniens Gonzalez teilnehmen. In maßgebenden Kreisen wird dieser Tatsache große Bedeutung beigegeben, da man glaubt, daß es wieder zur Aufnahme der Unterhandlungen führen werde.

Teheran, 9. August. 180 Aufständische wurden verhaftet. Sattar Khan wurde durch einen Schuß am Fuße verwundet. Das Ausschließen der Regierung wächst infolge der Energie, mit welcher man gegen die Aufständischen vorgeht.

Teheran, 9. August. (Spezial-Tele.) Wie sich nunmehr herausstellt, sind während der Straßenkämpfe am Sonntag 10 Personen getötet und 38 schwer verwundet worden. Das energische Vorgehen der Regierung hat bei den Oppositionellen großen Eindruck gemacht, so daß weitere Unruhen nicht mehr zu befürchten sind. In der Stadt herrscht nun völlige Ruhe.

Konstantinopel, 9. August. (P. T.-U.) Das kolumenische Patriarchat beschloß, zur Beratung

über das Kirchenverteilungsgezet eine Nationalversammlung ein zu berufen. Der Justizminister weigerte sich, diese Beschlüßfassung zur Kenntnis zu nehmen und erklärte, die Regierung werde die Versammlung nicht zulassen. Man erwartet die Demission des Patriarchen und des Patriarchalkonsekels.

Newyork, 9. August. (P. T.-U.) „Affiliated Press“ meldet, daß von einer Gruppe New Yorker Kapitalisten geplant wird, für den Bau von Eisenbahnen in der asiatischen Türkei 100 Millionen Dollar aufzuwenden. Man beabsichtigt eine Exploitation der Mineralölquellen in Kurdistan, im Tigris- und Euphratgebiet.

Selbstmord eines russischen Offiziers in Berlin.

Berlin, 9. August. Ein in einem russischen Regiment dienender Leutnant wohnte seit 2 Wochen in einem Hotel der Friedrichstraße. Einige Stunden, nachdem er am Donnerstag das Hotel verlassen hatte, teilte er in einem Briefe mit, er werde ins Wasser gehen. Seitdem bleibt er spurlos verschwunden.

Zu der Einweihung des königlichen Schlosses in Posen.

Berlin, 9. August. (Spezial-Tele.) Das „Posener Tagbl.“ widmet den Posener Einweihungsfeierlichkeiten einen Leitartikel und hebt hervor, daß die Repräsentanten der polnischen Gesellschaft eine Einladung zur Teilnahme an der Feier erhalten haben und es nunmehr an den Polen selbst liegt, was für eine Bedeutung das kaiserliche Schloß für sie in Zukunft gewinnen könne.

Sturm in Berlin.

Berlin, 8. August. Ein orkanartiger Sturm, der in der Nacht zum Sonntag einsetzte und während des ganzen Sonntags anhielt, hatte zahlreiche Schäden und Unfälle zur Folge. Die Flugwoche in Johannistal wurde durch ihn an ihrem Beginn vereitelt.

Totgefangt.

München, 8. August. Die Nachricht auswärtiger Blätter, der in München weilende russische Botschafter Melidow sei von einem Schlaganfall betroffen worden, trifft nicht zu. Melidow befindet sich wohl.

Streik.

Hannover, 9. August. (Spezial-Tele.) Den streikenden Arbeitern der hiesigen Schiffswerften haben sich Arbeiter anderer Städte angeschlossen. Man befürchtet, daß der Streik ungeheure Dimensionen annehmen wird.

3 Kinder ersticht.

Hannover, 9. August. (Spezial-Tele.) In der Kaserne wurden gestern in einem Wagen drei Kinder ersticht aufgefunden. Die Kinder waren beim Versteckspielen in den Wagen gekrochen und konnten, nachdem der Dedel zugefallen war, nicht mehr heraus.

Der Spionageverdacht gegen eine deutsche Nacht.

Wien, 8. August. Wie das Wiener K. K. Telegr.-Korresp. Bureau von zuständiger Stelle erfährt, ist die von deutschen Blättern gebrachte Meldung, daß die deutsche Segelacht Nisida durch österreichische Torpedoboote in den Gewässern von Pola angehalten worden ist, nicht zutreffend. Die Nacht ist vielmehr entsprechend den Hafenvorschriften wie jedes fremdländische Fahrzeug, das sich in den Territorialgewässern des Festungsgebiets aufhält, nur von einem Torpedoboot beobachtet und später von den Pollorganen visitiert worden. Nachdem diese Visitation nichts Anstößiges ergeben hatte, konnte die Nacht ihre Reise fortsetzen.

Straßenkrawalle in Prag.

Prag, 9. August. (Pres.-Tele.) Zwischen kroatischen und italienischen Arbeitern kam es gestern mehrfach zu blutigen Zusammenstößen. Die Kroaten beschimpften die Italiener und warfen ihnen vor, daß sie den einheimischen Arbeitern den Verdienst entzögen, worauf diese mit Steinwürfen antworteten. Auf beiden Seiten gab es blutige Köpfe. Die Polizei schritt zur Verhaftung von 10 der Mädelstührer.

Opfer einer Bergparthie.

Zakopane, 9. August. Am Freitag früh unternahmen drei Studenten des Lemberger Polytechnikums, Bizou, Jarzyna und Szulakiewicz einen Ausflug nach dem Tatra-Gebirge. Am Freitagabend kehrte Bizou verletzt zurück und bat, Hilfe zur Rettung seiner Begleiter abzugeben, die verunglückten. Hierbei erzählte er, daß Szulakiewicz in einem Abgrund stürzte, daß er schwer verletzt sei, jedoch noch an dem Seile hänge, mit dem er umgürtet war. Noch am Freitag Abend brach die Rettungsmannschaft unter Führung des berühmten Karpatenführers Jankowski auf. Gleichzeitig nahm Bizou drei Führer und machte sich mit ihnen und anderen auf den Weg. Pöblich brach jedoch ein schweres Ungewitter mit Hagelschlag los. Die Führer verirren sich in der Finsternis und der Führer Skibel Nachleb stürzte in einen Abgrund und fand auf der Stelle seinen Tod. Freitag Nacht kehrte Jarzyna verletzt nach Zakopane zurück. Sonnabend und Sonntag trafen keine Nachrichten ein, weder von Szulakiewicz, noch von den Mittigen, die zu seiner Rettung auszogen. Infolgedessen wurde am Sonntag abend eine dritte Rettungsexpedition ausgesandt und gestern früh eine vierte. Bis zum Mittag war wiederum keine Nachricht eingetroffen. Es liegt daher die Befürchtung vor, daß den ersten drei Rettungsexpeditionen ein Unfall zutraf.

Zakopane, 9. August. Bisher wurden von hier 6 Rettungsexpeditionen in die Berge gesandt, um nach dem verunglückten Studenten Szulakiewicz zu suchen. Von ihnen kehrten bisher vier zurück, jedoch ohne jedes Resultat.

Zakopane, 9. August. Die Leiche des Studenten des Lemberger Polytechnikums Szulakiewicz wurde in dem Jaworowier Tale aufgefunden.

Ein Denkmal von Reichsdeutschen für Kaiser Franz Josef.

Karlbad, 8. August. Kaiser Franz Josef genehmigte die Errichtung eines Denkmals, das anlässlich seines 80. Geburtstag von dem Komitee reichsdeutscher Kurgäste der vier böhmischen Bäder in Karlbad errichtet werden soll. Das Denkmal stellt den Kaiser in ganzer Figur in Generaluniform dar. Die Statue soll in Bronze ausgeführt werden.

Verführung in Indien.

London, 8. August. Wie einem hiesigen Blatte aus Dacca (Indien) gemeldet wird, ist durch die Schriftkünde, die bei kürzlich in Kalkutta und im östlichen Bengalen vorgenommenen Verhaftungen beschlagnahmt wurden, eine weitverzweigte Verführung zur Untergrabung der britischen Herrschaft aufgedeckt worden.

Großfeuer mit Menschenopfern.

London, 8. August. Ein Eingeborenenort im inneren Senegalgebiet ist mit samt den Faktoren durch Feuer völlig zerstört worden. 27 Personen sind verbrannt; 18 haben schwere Verletzungen erlitten.

Das teure Paris.

Paris, 9. August. (Pres.-Tele.) Paris wird teurer. Wenigstens in den Hotels und erstklassigen Restaurants ist dies zu merken. Speisen und Getränke sind hier in den letzten Tagen vielfach erhöht worden, weil die Wirte bei den gesteigerten Einkaufspreisen sonst nicht auf ihre Unkosten kommen. So kostet der Bettner Kaffee, der früher mit neun Franks bezahlt wurde, gegenwärtig im Durchschnitt 17 Franks.

Manöverunfälle.

Paris, 9. August. (Pres.-Tele.) Während der gestrigen Manöver im Tale des Duche ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Ein Soldat der 4. Kompanie des 88. Infanterieregiments stolperte bei einem Sturmangriff und stieß sein Bajonett einem Chasseur-Sergeanten in die Brust, so daß dieser tot umfiel. Ein Korporal des 88. Regiments wurde am Arm schwer verletzt. Eine Magpatrone explodierte neben ihm und riß ihm das Fleisch vom Knochen.

Militärische Flugmaschinenfahrten.

Nancy, 9. August. Drei von Offizieren geführte Aeroplane, die am Nachmittag aufgestiegen waren, sind gestern Abend hier eingetroffen und glatt gelandet. Der Führer der drei Aeroplane hatten eine militärische Aufgabe erhalten, indem sie während des Fluges eine bestimmte Zahl von Beobachtungen anstellen mußten. Die Militärbehörde ist von dem guten Ergebnis sehr befriedigt.

Vom Sterbebett der Herzogin von Genua.

Rom, 9. August. (Pres.-Tele.) Der Gesundheitszustand der Herzoginwitwe Elisabeth von Genua ist dauernd beforgnisserregend. Die Königinmutter Margherita weilt Tag und Nacht am Sterbelager. Die Auflassung kann jederzeit eintreten.

Unerwartete Rückkehr.

Sofia, 9. August. (Spezialtelegramm.) Gestern ist ganz unerwartet König Ferdinand aus dem Auslande zurückgekehrt. Man bringt diese Rückkehr mit der beständig wachsenden Spannung zwischen der Türkei und Griechenland in Verbindung.

Ein verurteilter Dichter.

Kairo, 9. August. (Pres.-Tele.) Der nationale Dichter El Ghayali, dessen jüngstes lyrisches Werk von den Behörden wegen seiner englandfeindlichen Tendenz konfisziert und vernichtet worden war, ist wegen Aufreizung gegen die Staatsgewalt zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Militär für die Waldbrände.

New-York, 9. August. (Pres.-Tele.) In Idaho und Montana wüten die großen Waldbrände weiter. Die Behörden haben sich daher an die Regierung gewandt und diese um Entsendung von Truppen ersucht, die bei der Errichtung von Schutzwällen behilflich sein sollen.

Große Waldbrände.

Washington, 9. August. (Spezialtelegr.) Aus der Umgegend werden riesenhafte Waldbrände gemeldet. 175,000 Morgen Wald stehen in lichten Flammen. Mächtige Rauchwolken drängen in die Stadt. Auf Befehl des Präsidenten Laft wurden Truppen requiriert um das Feuer zu löschen.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lohrer Zeitung“).

Warschauer Börse, 9. August.

Wertp.	Preis.	Ges.	Umsatz.
Stech auf Berlin	43.85	—	—
4% Staatsrente 1891	94.10	93.10	—
5% innere Anleihe 1905	104.60	103.60	—
5% innere Anleihe 1906	104.60	103.60	—
Prämienanleihe 1. Emission	399	489	—
Prämienanleihe 2. Emission	398	388	—
Reichsbank	346	336	—
4 1/2% Bodencreditanleihe	94.50	93.60	94.15
4% Bodencreditanleihe	—	—	—
5% Warsh. Anleihe	97.50	96.50	97.05
4 1/2% Warsh. Anleihe	92.10	91.10	—
Alpov, Ban u. Bivostzina	—	—	138
„ „ „ „ neue	—	—	—
Wulow	—	—	—
Rudski u. Co.	—	—	—
Strachonice	—	—	—
4 1/2% Lodger Pfandbriefe	—	—	—
5% Lodger Pfandbriefe	—	—	—
„ „ „ „ Serie	—	—	—
Handelsbank in Lodz	—	—	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pfandbriefe in Warschau	—	—	—
4 1/2% Pfandbriefe in Warschau	—	—	91.20
Diskonobank in Warschau	—	—	—
Warschauer Handelsbank	—	—	424

HERZENBERG & RAPPEPORT
15 PETRIKAUER 15
 TELEPHON N. 15-02. TELEPHON N. 15-02.

Teppiche, Läufer, Tisch-Decken,
 Divandeen, Portieren, Gardinen und Stores.
 Diverse Qualitäten! Reiche Auswahl!

VII-klass. Mädchen-Privat-Kommerzschule von J. L. Ab.

Annahme von Aufnahmegesuchen

Blanquette für Aufnahmegesuche erhältlich sind. — Vom 26. Juli (8. August) an denselben Tagen, von 11 bis 1 Uhr mittags und von 5 bis 6 1/2 Uhr abends. — Den Aufnahmegesuchen auf den Namen des Direktors der Schule sind alle zum Eintritt erforderlichen Dokumente beizufügen. — Die Annahme von Gesuchen wird am 15./28. August eingereicht und beginnen die Aufnahmeprüfungen am 20. August (2. September u. St.).

täglich mit Ausnahme von Sonnabenden und Sonntagen von 4 bis 6 Uhr nachmittags, in der Wohnung des Lehrers J. L. Ab., Petrikauer Straße Nr. 66, wofür auch die Aufnahmebedingungen mitgeteilt werden sowie Programme und Verzeichnisse der Aufnahmeprüfungen in der Schulaufsicht (Dzielnajstra 3. Sprechst. 10-12, 6-7, Sonntag 10-11. Telefon 1018.

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 3263 Zielona 3. Sprechst. 10-12, 6-7, Sonntag 10-11. Telefon 1018.

Dr. FRANCISZEK KOZIOLKIEWICZ

Spezialarzt für innere, Frauen- und Kinderkrankheiten. Petrikauer 103, I. Et. II. Eingang. Sprechstunden: v. 8-11 vorm., v. 5-8 Uhr abends. Telefon 17-14.

Dr. med. Z. Gole

Haut- und Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt 3404 Mikolajewskastr. Nr. 18.

Dr. J. Klozenberg,

Dzielnajstra Nr. 26. Innere und Nervenkrankheiten. Sprechstunden: von 9-11 früh und von 5-7 Uhr nachm. 7935

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venen- und Geschlechtskrankheiten (Sypilis), Harnorgan- und Nervenkrankheiten. Poludniowa-Str. Nr. 2. Sprechstunden von 8-1 vorm. und von 6-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. I. Lipschütz

Kinder- und Frauenkrankheiten. Wschodnia-Str. Nr. 45. Empfängt von 8-10 Uhr vorm. und v. 4-6 Uhr nachm. 10951

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. Krutka-Str. Nr. 5.

Dr. Leon Szayerowicz

ist zurückgekehrt. Frauenkrankheiten u. Geburts- hilfe. 7863 Rozwadowskastr. 4. Telefon 1066

Dr. A. Grossglik

wohnt jetzt Jachodniastr. 68, an der Zielona. Krankheiten der Haut und Haare. Befreiung unvollständiger Haare mittels Elektrolyse, venerische und Harnorgan-Krankheiten. — Sprechstunden: 8-11 1/2 vorm., 6-8 abends; Damen 5-6 abends. Sonn- und Feiertag 9-12 Uhr vormittags. 7975

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Jawadzkastr. 18, Ecke Wschodnia. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntag von 9-12 Uhr. 3086

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nowosibir. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10 1/2 vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntag von 8-1 Uhr.

Zahnarzt R. Mirska-Schmuelsohn

wohnt jetzt 7373 Poludniowastr. Nr. 4.

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Führer in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen. 7518

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten. Andrzeja-Str. Nr. 13. Sprechstunden von vorm. und von 4-8 abends. An Sonn- und Feiertagen v. 10-11 Uhr mittag. 10874

Dr. S. SCHNITTKIND,

Spezialarzt für Haut-, Haut- (Sommerprossen, Mitesser etc.) und venerische (Sypilis) Krankheiten. Srednia-Str. 2. Sprechst.: v. 9-2 vorm., u. 4-9 nachm. Kosmetische Behandlung mittels Elektrizität und Massage. 7411

Dr. J. Abrutin

Krutka-Str. Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12166

Dr. St. Lewinson

Innere Krankheiten wohnt jetzt Wschodniastr. 53 (Ecke Ogieskiana). Empfängt von 9-11 Uhr vorm. und von 5-8 Uhr abends. 7324

Dr. S. HONOWSKI,

Baluter Ring Nr. 3. Zurückgekehrt.

Dr. G. Weissberg,

Augenarzt, 7898 wohnt Wschodnia 72 neben der Dzielnajstr. Empfangsstunden v. 10-12 und v. 4-6, Sonntag v. 10-11 Uhr.

Dr. Wladimir Lewi,

Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Nerven des Sympathikus. Wohnt jetzt: Jawadzkastr. 10. Sprechstunden von 8-11 Uhr und von 7-9 Uhr Ab. Damen von 3-4 Uhr.

Dr. B. Löwy,

Petrikauer-Str. Nr. 113, Kinderkrankheiten, Magen-Darm-Krankheiten. 7726 — Telefon Nr. 1039. —

Frontzimmer

an solchen Herrn sofort zu vermieten. Ogieskianastr. Nr. 86, III. Etage, Wohnung 9. 7877

Dr. B. Eliasberg

Nervenarzt. Elektrizität u. Massage gegen Krämpfe, Lähmungen, Adynamismus etc. Petrikauer-Str. 66. 8126

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Zielona-Str. 12. 7914

Dr. B. Eliasberg

Nervenarzt. Elektrizität u. Massage gegen Krämpfe, Lähmungen, Adynamismus etc. Petrikauer-Str. 66. 8126

Wohnungs-suche

4 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, Front I. oder II. Etage werden sofort oder per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. sub M. S. 25 an die Exp. d. Bl. erbeten. 8093

Dr. B. Eliasberg

Nervenarzt. Elektrizität u. Massage gegen Krämpfe, Lähmungen, Adynamismus etc. Petrikauer-Str. 66. 8126

3 Zimmer

mit Bequemlichkeiten sofort zu mieten gesucht. Off. sub „300“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 8145

Monats-Sitzung

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. 8066

Suche eine Wohnung

bestehend aus einem großen Saal nebst 3-4 Zimmern, geeignet für Comptoir. Off. unter „B. N.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8193

Feuer, Feuer, Feuer!

Die echten, nie versagenden „IMPERATOR“ sind preiswert zu haben bei **M. Siegelberg,** 7917 Neusilberwaren-Ges. f. f. t.

Jeder **Deutsche** des Deutschen kundige **Russe** in Russland abonnieren bei seiner Buchhandlung oder bei der nächsten Postanstalt das anerkannt schönste und billigste nichtpolitische Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter München

Farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst. Jährlich . . . 52 Nummern M. 14.40 = Rbl. 7.— Halbjährlich 26 Nummern M. 7.20 = Rbl. 3.50

Moderne Ausstattung! Kostlicher Humor! Bewährte Autoren! Prächtig, Bilderschmuck! Hervorragende Künstler!

Verlangen Sie eine **Gratis**-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstrasse 47.

Wollschürze **P. ZONAND,** welche die Reinlichkeit und Zukunft aus der Hand, aus dem Gesicht und aus der Photographie verdrängt und allgemeine Massnahmen für den Charakter der Reinen und für die Schilf, empfangt täglich Neue Zergewichte Nr. 16, B. 6, Front, I. Etage. Sprechstunden: von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. 7916

Verlorene Wechsel: 2 Wechsel à Rbl. 500, in blanco ausgestellt von Otto Redmann, sind verloren gegangen. Wer Verlust wird gewarnt und dieselben hiermit für ungültig erklärt. 8161 Adolf Schindler.

Дипломированный учитель (с 12-ти лѣтъ практикой) готовить во все классы муж. и жен. среднечуев. завед., а также на разныя звания. Специальности: русский языкъ, латынь, математика. Пробные уроки безплатно. Павская 58-8. Гальперину. Лично до 12 ч. утра. 7844

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor** Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krutkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarverlust), blaue und rote Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (Juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Midenmarkwindstich). — Endoscopy und Cystoscopy (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Heißluftbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowsk. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Demoiselle Française

cherche leçons de 3 à 7 h. Ecrire au Bureau de Journal R. O. (8014)

Alexander Babieki,

Vereideter Rechtsanwalt. Wohnt am Hause Andrzeja-Str. 87 (Ecke Dluga) überfiedelt Tel. 15-82.

Liebhaver

von Aquarien, Vögeln u. dergl. finden reiche Auswahl bei **A. Heintze, Petrikauerstr. 223.** 8265

BUCHDRUCK **Altschees** aller Art. ENTWURFE fertigt **R. BORNENHAGEN, LOOZ** Brzezinska N. 24. 7241

Eis

zu kaufen gesucht, täglich 100 Kub. Dfl. bitte unter „R. R. 8160“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 8160

Tüchtiger **WEBMISTER,** 8164 der mit engl. Webfrähen glatt und farctret gut verknüpft ist, als Schuh- sowie Saalmeister, der langjährige Praxis besitzt, sucht per sofort Stellung, hier oder anderswärts. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krutkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarverlust), blaue und rote Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (Juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Midenmarkwindstich). — Endoscopy und Cystoscopy (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Heißluftbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowsk. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krutkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarverlust), blaue und rote Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (Juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Midenmarkwindstich). — Endoscopy und Cystoscopy (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Heißluftbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowsk. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krutkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarverlust), blaue und rote Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (Juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Midenmarkwindstich). — Endoscopy und Cystoscopy (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Heißluftbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowsk. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. Krutkastr. Nr. 4. Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Quarslicht (Haarverlust), blaue und rote Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (Juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Midenmarkwindstich). — Endoscopy und Cystoscopy (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kaustik (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Heißluftbäder und elektrische Heißluftbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowsk. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Feldscher Steinberg,

praktiziert in Lodz über 20 Jahre, Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmierkuren. Petrikauer-Str. 17, Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

Nicht eingebildet sondern **wirklich vorhanden**

SCHMECHEL & ROSNERS Räumungs-Verkauf bedt.

Die Preise sind bis 50% ermäßigt.

Wass-Busen reich garniert früher 3.75 jetzt 2.— Prima Aboga-Marynarfen „ 6.50 „ 4.50 7993

Lodzer Männer-Gesang-Verein Vereinslokalitäten

find ab sofort unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Albert Semelke, Radwanskastr. Nr. 2. Der Vorstand.

Neuester Auer-Glühkörper

Hergestellt aus feinstem Namic-Selbengarn! **Glühkörper** Unerreicht in Haltbarkeit, Form, Leuchtkraft! **P. P.** 7108 Wir gestalten uns, Ihre Aufmerksamkeit auf unseren neuen Glühkörper zu lenken, welcher in Bezug auf Haltbarkeit, Stabilität und Leuchtkraft ohne Konkurrenz ist. Wir können daher mit Recht behaupten, daß unser Glühkörper im Gebrauch entschieden der beste und billigste ist. Ferner haben wir noch ganz besonders hervor, daß infolge der eigenartigen Zusammenstellung d. Gasverbrauch mindestens um 20% geringer ist, als bei allen übrigen Fabrikaten. Versuche mit unserem Fabrikat liegen in Ihrem eigenen Interesse; Wir sind sicher, daß dieselben zu einer Verbindung führen werden. Man versuche und staune! Man versuche und staune!

Bec-Auer,

Petrikauer-Str. Nr. 109 im Hofe. — Verkauf sämtlicher Gasglühlicht-Vertriebs!

Für die Sommerfrische!!!

Haltbare und schmackhafte Butter

in verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus die **Butterniederlage von O. Taubert, Petrikauer-Str. 117**

Russische Presse.

Die Epidemien bilden auch heute das Hauptthema der Blätter. Allerdings in recht verschiedenem Sinn. So ist z. B. die Moskwa nach kurzer Pause wieder zu ihrer täglichen Kadettenpolemik zurückgekehrt und benutzte auch die Cholera zu diesem Zweck.

Die Epidemien bilden auch heute das Hauptthema der Blätter. Allerdings in recht verschiedenem Sinn. So ist z. B. die Moskwa nach kurzer Pause wieder zu ihrer täglichen Kadettenpolemik zurückgekehrt und benutzte auch die Cholera zu diesem Zweck.

Original ist auch der Choleraartikel der „Russk. Snamja. Es genüge, aus ihm einen Satz hervorzuheben:

„In Petersburg ist die Cholera von den Kadetten verbreitet worden, von dem früheren Stadthaupt Meszow und dem Präsidenten der Sanitätskommission Oppenheim, und S. A. Glasnow wird jetzt dafür verantwortlich gemacht.“

Sehr anders äußern sich naturgemäß die oppositionellen Blätter. Ihnen schließen sich selbst die „Russk. Snamja“ an, die augenscheinlich eben trotz besten Willens keine Mäßigkeit sehen, irgend einen Mächtigen zu beweihrauchern.

„In der Umgebung der Choleraepidemien haben sich so viele Vibrationen kulturdürftiger Unbildung entwickelt, daß man erregt fragen muß: Gehen wir in sozialer Hinsicht nicht zurück? Selbst vor zwei oder drei Jahren war das „Fenster nach Asien“, daß die „eigenartige“ Unkultur unserer Schwarzen Hundst geöffnet hatte, nicht so groß wie jetzt.

Darin liegt viel Wahres. Ja, man kann nicht umhin zu bemerken, daß auch Asien sich gegen die Öffnung des Fensters von uns abwehrt: bekanntlich hat Persien schon seine Grenze gegen Rußland gesperrt.

Die „Russk.“ beschäftigt sich mit Polemik gegen die „Moskwa“, die kürzlich in einer Korrespondenz aus Odessa behauptet hatte, die Opposition benutze den Ausbruch der Pestepidemie zur Erregung der Volkseifersucht und zur Aufregung der Bevölkerung gegen die Regierung.

Die Pest wird von den Ratten verbreitet. Die Ratten interessieren sich nicht für die politischen Überzeugungen dieses oder jenes Stadtkampfmannes. Folglich ist der Hinweis der Presse auf den Zusammenhang zwischen dem Tolmatschewischen Regime und der hilflosen Lage der Stadt eine kadettische Patzige, die die Bevölker-

Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen, ist der Wahlspruch der Aufklärung.

Christa Weltin.

Roman

von

A. Gottner-Grefe.

(24. Fortsetzung).

„Ich glaube nicht, daß wir hierzu ein Recht haben.“

Zula Weltin war fertig und reichte den beiden nun die Hand hin zum Abschied. „Leb wohl, Elisabeth, leb wohl, Frank!“

Sie hielt die Hände, die sich ihr entgegenstreckten, und eine Minute lang standen sie so ganz still. Dann ging Zula Weltin aus dem Zimmer. Draußen läuteten die Schlitteglöden leise und verdrängen dann in der Ferne.

Und um die zwei Menschen, welche sich einst so viel gewesen, war nun nichts mehr, als die tiefe Stille und Abgeschlossenheit dieses Hauses. Frank Weltin hatte Elisabeths Hand genommen. Mit der Linken beschattete sie die heißen Augen, in denen jetzt schwer Tränen standen. Die letzte Stunde war doch hart gewesen.

Draußen wehte heute ein lauer Wind, der der den Schnee löste und sich stark an die Fenster warf, daß sie klirrten. Sonst hörte man nichts, als das leise, wehe Schluchzen der jungen Frau. Da sagte Frank Weltin plötzlich hinein in die Stille:

„Hörst Du, wie der Wind sich hebt, Elisabeth? Noch ist's Winter, aber er kündigt doch schon an, daß es bald Frühling wird.“

„Wieder schlug draußen die Uhr. Elisabeth von Laßwitz stand rasch auf.

„Lebe wohl!“

Sie machte sich eilig fertig und sie sprachen kein Wort mehr von alledem, was durch ihre Herzen flutete. Aber als der Wagen fortgefahren war, stand Frank Weltin noch lange mit bloßem

kopfe draußen am Waldweg und sah dem leichten Gesäht nach, bis es ganz verschwunden war. Der Schnee lag wie ein weißer hoher Wall um das Gehößt, in dem der Mann lebte seit zehn Jahren.

„Frühling!“ sagte Frank Weltin ganz laut vor sich hin.

Dann schritt er zurück nach dem Hofe und tat seine Pflicht, wie an jedem Tage. Aber in seinen Augen stand etwas wie neuer Lebensmut.

„Dobranje,“ sagte der polnische Schlittensfahrer und wies mit dem Stiel seiner langen Peitsche geradeaus, dorthin, wo aus dem eintönigen Schneefeld sich ein massives, zweistöckiges Gebäude erhob. Es stand grau und dunkel gegen den farblosen düsteren Himmel, nur die Sonne, welche wie ein blutroter Ball am Firmament hing, spiegelte sich in den Fensterrahmen und zauberte flammende Bänder hinein.

Werner Mertens, der neben Zula Weltin saß, sah plötzlich nach der Hand des Mädchens. Fast beschlich ihn etwas wie Angst. Wäre es nicht am Ende doch besser gewesen, die alten Schmerzen ruhen zu lassen, wie Taute Zettchen gemeint hatte? Und auch Zula war so unsicher gewesen, hatte ihn fast gebeten, diese ganze räthselhafte Sache nicht weiter zu verfolgen. Aber sie hatte wohl kaum selbst an einen Erfolg ihrer Bitten geglaubt. Und Oskel Rasmer, der in seiner ganzen Breite den Rücken einnahm, hatte auf einem Zueidensworte bestanden. Werner Mertens hatte es wohl gehört, daß Zula leise sagte:

„Aber Oskel, wenn ihm die volle Erkenntnis dann ganz gedriht? Ob er stark genug sein wird, sie zu ertragen?“

Der alte Herr hatte ganz laut und ungeniert darauf geantwortet:

„Nimmer ist eine harte Erkenntnis leichter zu ertragen, als eine halbe Wahrheit. Werner ist doch ein Mann. Und als solcher muß er dem Schicksal ins Auge sehen können. Niederreden lassen sich nur die Halblösen, die Schwachen. Laß'

ich nach Dobranje fahren, in Gottes Namen! Aber — ich fahre mit!“

„Ich auch!“ sagte Zula Weltin. „In diesen Stunden laß ich ihn nicht allein. Und dann: Ich hielt es auch gar nicht aus hier. Es geht ja um unsere Christel.“

So waren sie noch mit dem Abendzuge gereist, einige Stunden später als Elisabeth von Laßwitz. Nun fahren sie schon seit drei Stunden von Krakau aus tiefer hinein in die ungeheuren Einsamkeiten des Polenlandes.

Und jetzt hob sich in der Ferne aus den treibenden Schneewellen, welche durch die Luft fluteten, das Ziel.

Wieder mußte Zula Weltin an das Wort denken vom Schicksal, welches Johannes Gedhardt gesprochen. Und wieder überrann es sie wie ein Schauer.

„Hast Du Angst?“ fragte Werner leise. Sie sah ihn fest an.

„Nur um Dich!“

„Wir werden alles zusammen tragen“, entgegnete er weich, „und dann wird es uns leichter sein. Du wirst Geduld haben mit mir? Nicht wahr, Zula?“

Sie fuhren hin an einer niederen Mauer. Aus dem Schnee ragten verfallende Holzterrenze, schiefstehende Grabsteine. Der Kutscher hielt eine Minute lange an, zog den Hut und murmelte ein Gebet. Unwillkürlich streiften Werners Augen hin über den Friedhof. Und plötzlich riß er das Mädchen empor:

„Schan' hin, Zula!“

Knapp an der Mauer, weithin sichtbar, schimmerte in strahlender Marmorweiße ein seltsames Monument. Ein tiefiger Felsblock lag dort und daran gelebt stand in voller Lebensgröße gemeißelt eine Mädchengestalt. Sie hielt den lieblichen Kopf gerade nach der Landstraße gewendet, eine Hand schiente, wie beschützend, die Augen, als blicke sie hinaus in die Welt, als erwarte sie jemanden.

Werner war aufgesprungen. „Christa!“ schrie er auf.

Nach Zula und Dr. Rasmer hatten den Namen ausgesprochen. Zula sank mit einem leisen Wehstaut zurück. Was sie dachte in diesem Augenblick, das hätte sie selbst nicht zu sagen vermocht. Aber so ganz klar und sicher wußte sie erst jetzt, daß Christa tot war.

„Fahrt zu, schnell, schnell!“ rief Werner herbei und warf dem Kutscher ein Trinkgeld zu. „Wenn ich ihn nur noch finde! Wenn ich ihn noch lebend treffe! Abrechnen will ich —“

Ein Zug starrer Entschlossenheit war in seinem Gesicht, ein zorniges Leuchten in seinen Augen.

Sie fuhren über die Ebene, immer näher kam das Herrenhaus. Jetzt unterschied man schon deutlich jede Linie des Gebäudes. Vom Turme wehte eine Fahne, deutsche Farben.

„Der Herr lebt noch!“ sagte der Kutscher in gebrochenem Deutsch, „konst hätten sie die schwarze aufgezogen. Er spornie die Pferde an. Da war schon die Parkmauer, da das Tor ...“

Sie fuhren in den öden Hof und bis vor die Tür des Hauptgebäudes. Im Augenblick, als der Schlitten hielt, öffnete sich das Tor. Auf der Schwelle stand ein mittelgroßer, schlanker Mann. Seine Augen blickten prüfend den Ankommenden entgegen.

„Herr Dr. Mertens — Fräulein Weltin?“ sprach er fragend.

Er war ganz an den Schlag herangelreten und wartete gar keine Antwort ab.

„Ich habe Sie erwartet“, sagte er höflich, „sag ich bitten, rasch auszusteigen?“

Sie sahen sich erstaunt an. Auf diesen Empfang waren sie nicht vorbereitet gewesen. Schweigend stiegen sie aus und traten über die Schwelle, folgten dem Führer über eine breite Treppe nach dem oberen Stockwerk und legten schließlich, noch immer ohne zu sprechen, bedient von einem jungen Diener, die Umhüllen ab.

Der Diener verschwand. (Fortsetzung folgt.)

deshalb müsse die Freilassung des unverletzlichen Abgeordneten erfolgen. Misaat-Bascha sieht bei dem demnächstigen Zusammentritte des türkischen Parlaments Interpellationen entgegen, die auch für ihn Konsequenzen haben können.

Die russische Regierung verharret jedoch bis nun unbeugsam auf ihrer Weigerung. Der Lösung des bemerkenswerten Falles wird allseitig mit großer Spannung entgegengeesehen.

Zur griechischen National-Versammlung.

Die amtliche Verständigung der Kandidaten zur griechischen Nationalversammlung, welche am Sonnabend erfolgte, enthielt außer Venizelos noch die Namen der weiteren drei Kreter Michalidos, Kuburos und Pologeorgis. Daß diese Nominierung indes im wesentlichen nur den Charakter einer bloßen Demonstration hat, verrät die Darlegung der staatsrechtlichen Verhältnisse, welche Dragumis einem französischen Journalisten gegeben hat.

Paris, 8. August. Der Temps bringt eine Erklärung des griechischen Ministerpräsidenten Dragumis. Nach griechischem Gesetz ist das Recht der Wähler unbeschränkt, sie können einen Franzosen, einen Engländer oder gar einen Eskimo anstellen. Aber ein gewählter Kandidat wird erst wirklicher Deputierter, nachdem festgestellt worden ist, daß der Gewählte griechischer Bürger ist, und daß er in keinem anderen Staate ein Amt bekleidet. Venizelos ist zwar griechischer Bürger, aber er ist staatsliche Funktionen in Kreta aus, welches nicht zu Griechenland gehört. Demgemäß könnte Venizelos ein Mandat erst ausüben, nachdem er seine Würden und Aemter in Kreta niedergelegt hätte. Man hat, fuhr Dragumis fort, von der Umwandlung der reviditionistischen Kammer in eine konstituierende Nationalversammlung gesprochen. Solange ich an der Spitze der Regierung stehe, wird die Regierung alle Anstrengungen machen, um die Kammer in den Grenzen ihres Programms zu halten; denn ihre Umwandlung in eine Konstituante würde eine revolutionäre Maßregel sein. Die reviditionistische Kammer wird zu ihrer Aufgabe sechs Wochen bis zwei Monate brauchen und dann einer regulären Kammer Platz machen. Man hat auch von einer Ministerkrise gesprochen. Sobald sich die reviditionistische Kammer konstituiert hat, wird die Regierung ihr Mandat niederlegen, und es wird dann Sache der reviditionistischen Kammer sein, den Politiker zu bezeichnen, der bei einer Revision der Verfassung präsidieren solle. Er, Dragumis, habe keine Neigung, ewig am Ruder zu bleiben.

Zum Straßenkampf in Teheran

geht uns noch folgende ergänzende Meldung zu, die recht interessant das bewaffnete Eingreifen der persischen Regierung im Gefolge der Vorgänge bei den Waffenablieferungen veranschaulicht.

Teheran, 8. August.

Die vorgestrige Nacht verlief ruhig. Die Mubjardins erhielten bis heute morgen Aufschub. Dieser wurde bis Mittag verlängert. Vormittag versuchten verschiedene unbeteiligte Gesandtschaften zwischen beiden Parteien zu vermitteln. Sattar Khan und die Mubjardins waren auch da noch bereit, die Waffen abzugeben, wenn ihnen eine

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Garantie für die Bezahlung geboten würde. Während der Verhandlungen wurden auf Bläsen und in den Zugangsstraßen zum Mubjardins Truppen, Gendarmen und Wachtbaren formiert. Ich war persönlich bei Zephrem, der mir sagte, er warte auf die Befehle des Ministeriums. Das Kabinett tagte von früh morgens an. Nachdem einige Versöhnungsversuche nochmals gescheitert waren, verlangte das Kabinett erst die Auslieferung der Waffen. Um 2 1/2 Uhr fiel der erste Schuß aus den Reihen der Mubjardins, worauf sich ein kleines Gewehrfeuer entspann. Zephrem befahl ansdrücklich, nicht zu schießen, bis der Befehl dazu vom Kabinett gegeben würde. Um 4 1/2 Uhr erfolgte der Befehl zum Angriff. Schon während des Tages wurde der Mubjardins, der im Norden der Stadt an den Wall grenzt, von allen umzingelt. Gegen 5 Uhr rückten die Truppen von allen Seiten vor und besetzten alle Zugänge zu dem Mubjardins. Kurz darauf begann das Feuer. Die im Park eingeschlossener Leute vertheidigten sich meist mit Parabellum; ihre Zahl beläuft sich auf etwa 200 bis 300. Soeben, 7 Uhr, komme ich von einzelnen Stellungen; ich sah im Feuer zwei Maschinengewehre und sechs Geschütze. Verschiedene Verwundete wurden fortgetragen. Die Lage der Eingeschlossenen ist hier noch unbekannt. Um 7 1/2 Uhr ist die Lage noch unverändert. Nach Aussage eines Truppenführers will man noch heute zu stürmen suchen. Zephrem und Sattar Bahadur sind die Anführer, Instruktore Haase ist mit seinem Marzins beteiligt. Falls der Sturm nicht ausführbar ist, wird die ganze Nacht die Belagerung anrechterhalten und morgen ein Angriff versucht. Die Lage der Eingeschlossenen dürfte sehr traurig werden; ihre Munition wird voraussichtlich nicht reichen, daher ist ein Ausbruchversuch heute Nacht wahrscheinlich. Die Bevölkerung ist bisher ruhig, obgleich ihre Aufregung durch die Mullahs befürchtet wird. Wer hätte beim glücklichen Empfang des Volkshelden Sattar Khan im Anfang Mai gedacht, daß er in Teheran umzingelt werden würde.

Teheran, 9. August. (B. T. A.) Die Regierungstruppen beschossen bis zum späten Abend den Mubjardins und schlugen eine Bresche in den feindlichen Reihen. Die Gidas sparen die Patronen und schießen wenig. Viele Wachtbaren wurden im Kampfe, der erst in der Nacht unterbrochen wurde, getötet.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evangelischen Gemeinde in Jonska-Wola. In der Zeit vom 31. Juli bis 7. August wurden getauft 4 Kinder und zwar 1 Knabe und 3 Mädchen. Beerdigt wurden 4 Kinder und zwar 3 Knaben und 1 Mädchen sowie folgende erwachsene Person: Pawl Alfred Klinitz 41 Jahre alt. Totgeboren wurde 1 Kind.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei

Gehr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Dr. Kummers Sprachinstitut, Petrikauerstrasse 16 (Polnd Iowa-Str. 3). Am 25. August a. c. beginnen neue billige Kurse in folgenden Sprachen: 8108

französisch - polnisch - deutsch - russisch - englisch

Für jede Sprache bestehen 5 Parallelabteilungen u. zw.: a) Conversationsgruppe für vollkommene Anfänger; b) Conversationsgruppe für Vorgesrittene, c) Grammatik- und Stilistikgruppe, d) Literaturgruppe und e) Correspondenzgruppe (Privat- und Handelskorrespondenz). Das Honorar beträgt für jeden dieser Kurse Rbl. 15.— für 6 Monate bei Vorauszahlung der vollen Summe; bei ratenweise Zahlung Rbl. 3.— pro Monat. Zur Erzielung eines erfolgreichen Unterrichts wird von der Bildung grosser Gruppen in Dr. Kummers Sprachinstitut abgesehen. — Der Unterricht erfolgt in den Abendstunden. — Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei von 10—1 und 4—10 entgegengenommen; Sonntags nur vormittags. Die Direktion.

Meine Tapezier- und Tischler-Werkstatt

ist von der Petrikauer nach der **Nikolajewskastrasse № 67** übertragen und mit einer grossen Auswahl verschiedener neuer und gebrauchter Möbel, sowie Portieren und Lack zu niedrigen Preisen versehen worden. Ich bitte meine geschätzten Klienten, meinem Geschäft ohne Kaufzwang einen Besuch abzustatten, um sich persönlich zu überzeugen.

Franciszek Mikszewski.

A. O. TESCHICH & Co

KOHLENGESCHÄFT

LODZ, WIDZEWSKA-STRASSE 62 :: TELEPHON 240

Imprägnator, das beste und billigste Präparat zum Schutz des Holzes vor Fäulnis, Schwamm und Schimmel, ferner, Wagenräder, Wagen u. Plattenformen, Fabrikarbeit aus ausverwähltem, trockenem Holze mit kalt auf hydraulischem Wege aufgezogenem Reifen empfiehlt **Jan Nowosielski,** Lodz, Dulszanska 222, Teleph. 717.

Haben Sie Bedarf in Musterkarten und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte Telephon No. **15-55** an, ich stehe Ihnen mit den neuesten Vorlagen und Preisen gern zur Verfügung.

E. Sadokierski, Lodz, Petrikauerstr. 112.

Musterkarten- und Geschäftsbücherfabrik, Buchdruckerei und Lithographie. — Bekanntest auf den Weltausstellungen mit den grössten Auszeichnungen. —

Kazmierz Kulejowski, besorgt wie bisher alle **Paß-Angelegenheiten.** 7545

Wohnt jetzt **Petrikauerstr. 154.** Teleph. 14-20

Grösstes Lager von Angel-Geräten und **Sommerstühlen** nur Petrikauer-Strasse Nr. 108 bei **R. NICHT**

Nach Auswärts. Hauslehrer gesucht. In zwei Klassen 7 und 9 Jahre alt, wird ein evangelischer Deutsch und Russisch Bedienung. Musikalisch erwünscht. Familienanschluss. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an A. Weidmann, Brauerei „Bergschloß“, Kolono, Gomb. Wolnien zu richten. 7954

Für eine Lohn-Färberei loser Baumwolle und Wolle wird ein erfahrener, nuchterner junger **Färbermeister** zum baldmöglichen Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind in der Expedition dieses Bl. unt. „L. K. 500“ niederzulegen. 8035

Junger Mann, Mitte der Zwanziger, der die russische polnische und deutsche Sprache vollständig beherrscht sucht Stellung als **Korrespondent.** 7948

Junger Mann, per Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird für leichtere Comptoirarbeiten von Lohnappretur zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftliche Off. unter Chiffre „D. S. L.“ an die Exp. dieses Bl. erbeten. 8150

Buchhalter-Reisender, der drei Landessprachen mächtig, Christ, im Alter von 30—40 Jahren, selbstständiger Arbeiter zum sofortigen Antritt nach Auswärts gesucht. Bewerber aus der Glasbranche bevorzugt. Gest. Off. unter Chiffre „A. B. 601“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8049

Redakteur und Herausgeber N. Cronin

Sommer-Räumungs-Verkauf
 Montag, den 1. August begann mein **GROSSER**
EMIL SCHMECHEL
 98 PETRIKAUER-STRASSE 98
 7816

Sämtliche Sommer-Garderoben sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil bis 50% ermässigt.



Für hiesige Baumwoll-Spinnerei wird ein **Weif- und Zwirnmeister** per bald zu engagieren gesucht. Respektanten, die bereits ähnlichen Posten bekleideten, wollen Offerten unter „B. B. 20“ in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung niederlegen. 8111

Ein tüchtiger, erfahrener **Expedient**, für Ab- und Zufuhr roher und fertiger Waren wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Franz Fischer, Appretur und Färberei, Zela naut. 22. 8168

Ein Brennmeister für Hofmann'schen Ringöfen, wo, samt die Expedition bei gutem Gehalt per sofort dieses Blattes. 8121

Einige tüchtige **Maschinen-Schlosser**, die gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich melden Petrikauerstr. 276. 8141

Fr eine mechanische **Dunstweber** werden **Weber** auf engl. Webstühle (glatt und kariert) gesucht. Dorselbit sind einige, im Betrieb, mechanische 8 jährt. 32 jährl. engl. Zu erfragen b. Postler, Polnd Iowa-Strasse 80. 8120

Es werden circa **20 Arbeiter** für Bauarbeiten gesucht. Zu melden: **Htt.-Gif. Wayss & Fraytag, Zatonnastr. 87.**

Ein Lehrling, im Alter von 15—16 Jahren, Sohn achtbarer Eltern, der Landessprachen mächtig, mit schöner Handschrift, wird für eine **Musikalienhandlung** per sofort gesucht. Off. unt. „F. F. 75“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 8005

Zu verkaufen! Eine kompl. eingerichtete mechanische Lohnwebererei von einigen Stühlen ist im ganzen, sowie auch teilweise mit sämtlichen Hilfsmaschinen und gefärbter Lohnarbeit sehr preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Dlugastrasse Nr. 154, Wohnung 9. 8143

Zu verkaufen Brauerei-Einrichtung eine komplette Brauerei-Einrichtung gross genug, um darauf jährlich 200,000 Eimer Bier zu produzieren. Näheres in der Fabrik Dorf, Agierz. 8057

Möbel aus 5 Zimmern sofort spottbillig zu verkaufen und zwar: 2 Salon-garituren, 2 Trumeaus, 2 Diomanen (eine mit Spiegel, die andere gewöhnl.), Schreibrüst, Uhr, Bibliothek, Eichenkredenz, 12 Stühle, Tisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch mit Marmorplatte, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Stuhlverbrände, Toilette, Nachttische, Bilder, Kartentisch, Waschmaschine, Küchenkredenz, ein fast neuer Grammophon u. verschied. kleinere Gegenstände. 7828

Nawrotrasse Nr. 44. Wohnung 2

Für eine größere Lohn-Färberei und Appretur wird zum sofortigen Antritt ein **Expedient** gesucht. Offerten mit Zeugnisabschrift über bisherige Tätigkeit zu richten unter „Appretur“ an d. Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger, nuchterner **Heizer**, der gleichzeitig eine Dampfmaschine zu versehen hat und Schlosserarbeiten versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exp. dieses Bl. Dasselbit wird auch ein zuverlässiger, erfahrener **Aufscher** gesucht. 8126

Kolonialwarenladen ist krankheitshalber zu verkaufen. Abz. zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 8032

Ein Kegel-Billard ist zu verkaufen, Nawrotr. Nr. 48. Dasselbit **Lehrling** nötig. 8074

Garnierinnen und auch solche, die das Garnieren erlernen wollen, können sich in der Hut-fabrik von Karl Göppert, Podlesnastrasse 7 melden. 8157

10 Bund Speck. In verkaufen 8099

Orzeinerstrasse 56 in der Bierhalle.

Fräulein für deutsche Conversation von einem Herrn gesucht. Offerten Neue Lodzer Zeitung, sub „Con-versation“ 8112

Lesen Sie bitte! Verkauf abtreifhalber mein **Kinematographen-Theater**, an gutem Orte gelegen sofort spottbillig. Adresse zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 8142

Ein neues, freyzitliches **Planino** mit Moderator, schöner Ton, ist gegen Baar oder auf Ratenzahlung billig zu verkaufen. Nikolajewskastr. 25, B. 4, l. Etage Front. 8108

Es wird eine intelligente **Gouvernante**, (Israelitin), die auch die französische Sprache beherrscht und den Haushalt versteht, gesucht. Wolchowicz, Polnd Iowastr. 20. 7949

Für ein hiesiges Musikaliengeschäft wird per so ein **Mädchen** der drei Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gesucht. Klavierspiel erforderlich. Offerten sub „C. 1000“ an die Exp. dieses Blattes. 8151

Geht ein 8—10 P. S. **Elektro-Motor** gebraucht oder neu. Offerten unter „N. B. 41“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8124

Für ein Blumengeschäft wird ein **junges Mädchen**, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, zur Anstülfe und Bedienung gesucht. Konstantinerstrasse 19 im Blumenladen. 8036

2 Ein-Rührmaschinen, eine Trommel- und eine Ringstiftmaschine fast neu, sowie eine Maschine für 16 Rbl. stehen zum Verkauf. Konstantinerstr. Nr. 7, B. 16. 7765

Ein anständiges **Mädchen oder Frau**, Christin, für häusliche Arbeiten per sofort gesucht. Hochkundige bevorzugt. Dzielna-Strasse 20, B. 2. 8133

Tüchtiger Andreher, der auch reigen und bäumen versteht, wird per sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition der „N. L. B.“ 8115

Gesucht älterer **Lehrling** mit schöner Handschrift. Zu erfragen beim Postler Dlugastr. 91. 8135